



Telegraphische Depesche.

Berlin, 23. Mai. *Se. k. Hoh. der Kronprinz hat sich heute früh in Begleitung des Obersten Peters, der Adjutanten Major v. Schweinik und Hauptmann v. Loucadou zur Uebernahme des Commandos des 2. Armeecorps nach Stettin begeben. Empfang durch die Civil- und Militärbehörden, Parade und Diner bei Sr. k. H. dem Kronprinzen im Schlosse. Abends erfolgte die Rückkehr nach Berlin. Morgen findet die Geburtstagsfeier der Königin von England durch ein Diner im neuen Palais zu Potsdam statt.* (Wolff T. V.)
(Ferner eingetroffene telegraphische Depeschen siehe unter Abendpost.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 23. Mai, Nachm. 2 Uhr. (Angelommen 3 Uhr 20 Minuten.) Staats-Schuldsscheine 90%. Prämien-Anl. 123. Neueste Anleihe 105 1/2. Schles. Bank-Verein 103 1/2. Oberöst. Litt. A. 158 1/2. Oberöst. Litt. B. 142 1/2. Freiburger 131 1/2. Wilhelmsbahn 59. Reiffe-Brieger 85 1/2. Tarnowiger 73. Oesterr. Credit-Anl. 83 1/2. Oesterr. National-Anl. 69 1/2. 1860er Loose 83 1/2. 1864er Loose 55 1/2. Oesterr. Banknoten 87 1/2. Wien 2 Monate 86 1/2. Darmstädter 88. Köln-Minden 183. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 64 1/2. Mainz-Rudwigsbahn 124 1/2. Italian. Anleihe 67 1/2. Genfer Credit-Anl. 49 1/2. Commandit-Antheile 101. Russ. Banknoten 85. Hamburg 2 Monate —. London 3 Monate —. Paris 2 Monate —. Eisenbahn-Anl. Altie matt, Fonds behauptet.
Wien, 23. Mai. [Anfangs-Course.] Fest. Credit-Anl. 192, 30. 1860er Loose 95, 70. 1864er Loose 95, 65. National-Anl. 79, 90. London 114, 75. Neueste 1864er Silber-Anleihe 87, 65.
Berlin, 23. Mai. Roggen: flau. Mai-Juni 36 1/2, Juni-Juli 37 1/2, Juli-August 39, Sept.-Okt. 41. — Spiritus: matt. Mai-Juni 15 1/2, Juni-Juli 15 1/2, Juli-August 15 1/2, Sept.-Okt. 16 1/2. — Rüböl: matt. Juni 13 1/2, Herbst 13 1/2.

Die österreichisch-deutsche Zollvereinigung.

Die Scheinbare Sprengung des Zollvereins ist die Erhaltung des Zollvereins, Preußen hat bei dem bösen Willen einiger süddeutschen Regierungen — die süddeutschen Volksvertretungen stehen auf preussischer Seite — den besten Weg ergriffen, indem es sich um die Verfüge dieser Regierungen, den Zollverein zu sprengen, nicht mehr kümmer, sondern mit denjenigen Staaten, deren Regierungen den Haß gegen Preußen nicht über den materiellen Wohlstand setzen, Separat-Abkommen zur Erhaltung des Zollvereins trifft. Es hat keine Noth; — auch von den noch widerstrebenden Staaten wird Einer nach dem Andern folgen.

Daß sich auch in Oesterreich diese Ansicht jetzt Bahn bricht, zeigt ein trefflicher Artikel des „Wanderer“, den wir hier vollständig folgen lassen.

„Die Zollfrage — heißt es in demselben — ist nun wohl definitiv in ein Stadium getreten, welches die heftige Parteinahme für und wider den Eintritt Oesterreichs in den deutschen Zollverein als einen argen Anachronismus erscheinen läßt. Unsere offziösen Heißsporne, so wie unsere schutzzöllnerischen Fanatiker und unsere (österreichischen) Handelskammern, welche sämmtlich in lebhaften Diatriben die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Industrie der zollvereinten gegenüber betheuern oder in Abrede stellen, kommen mit ihren theils gründlichen, theils oberflächlichen Erörterungen ungefähr wie ein Bankettarrangeur zurecht, der den Senf nach der Mahlzeit reichen ließe. Endlich wird doch kein Mensch mehr daran glauben, daß mit den österreichischen Vorschlägen bei Preußen etwas auszurihten sei, oder daß die Mehrzahl der Zollvereinsmitglieder, wenn keine andere Wahl bleibt, als den Zollverein zu sprengen oder den franz.-preussischen Handelsvertrag anzunehmen, sich für die Sprengung entscheiden würde. Mit jedem Tage schwinden die Aussichten auf die Durchführung oder wirksame Anbahnung einer österr.-deutschen Zollvereinigung, und beinahe jeder Morgen oder Abend bringt uns die Nachricht von einem weiteren Abfall aus den Reihen jener, welche sich mit uns (Oesterreich) gegen Preußen gestimmt und gegen dessen Handelsvertrag mit Frankreich zu erklären — versprochen hatten. Zuerst ist es Sachsen, das Unterhandlungen über die Fortdauer des Zollvereins auf Grund des preussischen Programmes aufgenommen, dann folgte Kurhessen, welches so gut als gewonnen sein soll, Hannover, welches sich gewaltsam zieren soll, aber schließlich doch in die Laube gehen wird; selbst Nassau, das treu zu Oesterreich haltende Nassau, soll wankend geworden und auch auf Württemberg wäre kein Verlaß — nur das einzige Baiern ist es, auf das wir unter allen Umständen so lange zählen können, als ihm für seine schönen Zollvereinsnahmen nicht bange wird.

Es war nicht anders zu erwarten. Die Bemühungen Oesterreichs, einen mitteleuropäischen Zollbund, der es mit Deutschland vereinte, zu verwirklichen, datiren nicht von heute, und auch deren Erfolglosigkeit ist etwas schon Dagewesenes. Gute Worte und wohlmeinende Rathschläge können und die Klein- und Mittelstaaten bieten; handelspolitische Thaten, die Preußen zur Umkehr zwingen, können sie nicht verrichten. Ihr Aeußerstes ist die Drohung, aus dem Zollverein auszutreten, und diese Drohung macht in Berlin keine Wirkung, weil man dort weiß, daß die Klein- und Mittelstaaten des Zollvereins viel dringlicher bedürfen, als Preußen seiner bedarf. Und wie diese Drohung, so ist auch die klein- und mittelstaatliche Verweigerung, mit Oesterreich allein zu pactiren, falls preussischerseits keine Zugeständnisse gemacht würden, ein Zeichen von gutem Willen, von den besten Absichten, aber auch von nichts mehr. Wenn Jemand, der in einer guten Ehe lebt, das Versprechen giebt, er werde diese Ehe scheiden lassen, um eine andere einzugehen, so mag er es mit der Dame, der er solches verspricht, aufrichtig meinen; aber er wird schließlich die Sache doch genauer überlegen und in 100 Fällen gegen einen zuletzt — bleiben lassen. Die handelspolitische Ehe Preußens mit seinen Zollverbündeten ist bisher — wer kann es leugnen? — eine glückliche gewesen, und da soll es Jemand glauben, sie werde aufgelöst werden um Oesterreichs willen, das seine Balutafalamität, sein Tabakmonopol als Mitgift bringt. O diese Süddeutschen! sie mögen uns (Oesterreich) noch so sehr hofren, im entscheidenden Augenblicke werden sie uns sitzen lassen!

Wie heute die Dinge stehen, wäre es wirklich sehr an der Zeit, wenn unsere Regierung mit sich zu Rathe ginge, wie sie je früher je besser die bisherige Manier, an allen Thüren der Klein- und Mittel-Cabinetete um Aufnahme in den Zollverein zu bitten, mit einer andern vertauschen soll. Das Notenschieben, das Pochen auf den mächtigen bairischen Verbündeten, das Arrangiren von Zollconferenzen jener Staaten, die über die österreichischen Vorschläge reden und wieder Noten schreiben wollen, — das alles thut's doch wahrhaftig nicht länger mehr. Was aber zu thun sei, das muß die Regierung,

welche sich in die Sache eingelassen hat, welche deshalb sicher auch die Möglichkeit eines Scheiterns ihrer Zollvereinigungspläne in Rechnung brachte, selber wissen. Je näher die Verwirklichung des preussisch-französischen Handelsvertrages rückt, desto gebieterischer tritt an Oesterreich die Nothwendigkeit heran, seinen Zolltarif zu ändern. Dies werden sogar die heftigsten Schutzzöllner zugeben, und Revision des Zolltarifs mit Rücksicht auf die geänderten Weltverhältnisse muß auch ihre Parole sein. Eine solche Revision ist aber ein Werk, welches durch unfruchtbar Verhandlungen über den Eintritt in den Zollverein nicht gefördert werden kann. Verhandlungen der Art kosten nur Zeit und nutzlose Mühe; ihr Ziel ist ein schönes, aber unerreichbares, ihr Ausgang muß bei der beharrlichen Weigerung Preußens ein kläglicher sein. Man versplittert nur Kräfte, wenn man die theoretische Erörterung über ein Ding, über welches die Praxis zur Tagesordnung schreiten wird, mit allem Aufwand von Mitteln fortsetzt, und wir hätten alle Ursache, unsere Kräfte zusammenzuhalten. Denn es wird keine kleine Aufgabe sein, die Zolltarifsangelegenheit in unserem (österreichischen) Reichsrathe, dessen handelspolitische Tendenzen zur Genüge bekannt sind, einem gedeihlichen Abschluß entgegenzuführen. Möge es der Regierung nicht passiren, daß ihr, nachdem sie ihre besten Kräfte abgenüzt, um für Zollvereinigungspläne Anhang zu werben, selbst die Kraft versage, welche nöthig ist, um die Reform des Zolltarifs mit Erfolg im Reichsrathe zu betreiben.“

Preußen.

— Berlin, 22. Mai. [Die Conferenzen. — Rüstungen zur See. — Feldm. v. Wrangel. — Die Badereise des Königs.]

Man verheißt es in hiesigen maßgebenden Kreisen nicht, daß die Conferenz-Angelegenheit bis zu dem Punkte einer Krisis angelangt ist, ja man scheint an die Möglichkeit zu denken, daß die Conferenz am künftigen Sonnabend vielleicht noch gar nicht, oder überhaupt nicht wieder zusammentritt, daß ihr vielmehr der Congreß auf dem Fuße folgen möchte. Dies ist die Anschauung in offiziellen Kreisen. England betrachtet man hier als offenen Feind, und die Hoffnungen auf Vermittelungen richten sich allein auf Frankreich und Rußland. Uebrigens hat man hier noch keinen Augenblick aufgehört, die Rüstungen fortzuführen. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß das letzte Ministerconseil lediglich den Erörterungen über Erweiterung und Kräftigung unserer Marine gegolten hat. Dies Ziel soll mit allen Kräften verfolgt werden. Gleichzeitig ist der Plan festgestellt worden, wonach die deutschen Küstenstaaten sich an der Vertheidigung Deutschlands zur See betheiligen sollten, während ausgedehnte Maßnahmen zur Vertheidigung der preuß. Küsten beschlossen wurden. Letztere werden mit gezogenen Geschützen schwersten Kalibers bewaffnet. Auch die neu konstruirten Achtundsechzigpfünder kommen dabei zur Verwendung. Die Mannschaften auf den Kriegsschiffen werden fleißig zu Schießübungen mit Revolvern und Zündnadelgewehren herangezogen, die See-Artillerie manövriert an den Strandbatterien, während Versuche mit einer neuen Art von Brandgeschossen gemacht werden. Die Festungs-Artillerie wird um 16 Compagnien verstärkt und im Ganzen auf 72 Compagnien gebracht. Bei sämmtlichen Truppen sind Brigade-Übungen angeordnet, denen Divisions-Manöver folgen. Bei den Garde-Regimentern finden diese Übungen ihren Abschluß durch große Paraden, welche am Dinstag in Potsdam, am Mittwoch in Berlin stattfinden werden. Sämmtliche Prinzen werden sich daran betheiligen. Auch den Feldmarschall v. Wrangel erwartet man, doch wird er schwerlich erscheinen. Er will zum Antritt einer Badereise auf ärztliche Anordnung einen längeren Urlaub nehmen, wohl als Einleitung zu seiner Verabschiedung, die er fordern will, um sich auf seine Besitzung in dem nahen Dorfe Steglitz zurückzuziehen. — Se. Maj. der König wird seine Badereise erst nach der Abfahrt des russischen Kaiserpaars, also etwa um die Mitte des künftigen Monats, antreten. Zur Feier der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, ist ein Gala-Diner und eine Gala-Oper projectirt, doch will man die Veranstaltungen einstellen, oder bis zur Rückkehr des Kaiserpaars aufschieben, falls dies der Gesundheitszustand der Kaiserin erheischen sollte.

[Ueber eine neue Combination der Lösung der schlesw.-holstein. Frage wird der „Dsb. P.“ aus Mitteldeutschland geschrieben: „Nicht der Herzog von Augustenburg, sondern der Großherzog von Oldenburg soll in den Besitz von Schleswig-Holstein gelangen, dafür soll ein Theil Oldenburgs mit dem Sahdebussen an Preußen kommen und der Prinz von Augustenburg in anderer Weise entschädigt werden. Für diesen Ausgleich glaubt man auf die Zustimmung Rußlands zählen zu können. Dem preussischen Annexionsgedanken gegenüber hält der russische Hof seine alten gottopter Ansprüche mit Entschiedenheit aufrecht; zu Gunsten Oldenburgs aber würde er sie fallen lassen. Preußen würde bei einem solchen Compromisse jedenfalls bedeutend gewinnen und der Feldzug würde sich ihm wohl lohnen. (Das wäre auch in der Ordnung.) Es ist kein bloßes Hirngespinnst, was ich Ihnen hier melde, sondern es ist positiv, daß dieser Plan existirt und das Terrain hierfür sorgfältig recognoscirt wurde. Nicht ohne Grund hält sich Oldenburg, das doch vor Monaten seine Ansprüche so energisch geltend machte, jetzt so stille. Man lavirt. Natürlich hängt der Ausgang von zahllosen Factoren ab, die sich alle zur Zeit gar nicht überschauen lassen; auch ist dies nicht das letzte Wort Preußens.“

[Rußland auf der Conferenzen.] Von Wien aus ist verschiedene Blättern die Mittheilung zugegangen, Baron Brunnow habe in der letzten Conferenzzung eventuelle Ansprüche Rußlands auf die Herzogthümer angekindigt. Das ist nicht der Fall gewesen, obgleich Rußland bei andern Gelegenheiten es allerdings an Andeutungen nicht hat fehlen lassen, die dazu bestimmt waren, aufmerksam zu machen, daß in Petersburg die Erbsprüche Rußlands noch nicht völlig ins Vergessen gekommen sind.

[Die bisherigen Kriegskosten und die Mittel zur Deckung.] Die „B. B. Z.“ schreibt: In Betreff der Mittel, welche zur Befreiung der Kriegskosten in Schleswig verwendet worden, der Höhe derselben und der Fonds, aus denen sie genommen, ist u. A. behauptet worden, daß die Kosten des Winterfeldzuges in den Herzogthümern sich auf 30 Millionen Thaler belaufen und daß, da keine bereiten Mittel vorhanden gewesen seien, die Regierung die Fonds anderer Verwaltungs- und andere zweige zur Deckung der Kriegskosten einweisen verwendet habe. Diese Behauptungen entbehren, wie wir aus bester Quelle versichern hören, des tatsächlichen Inhalts. Weder haben die Ausgaben für die in Schleswig stehenden Truppen in Verbindung mit den übrigen Kriegskosten bis jetzt schon eine solche Höhe erreicht, noch hat man die Fonds

anderer Verwaltungs- und andere zweige geschmälert. Man hat vielmehr zur Deckung der Kriegskosten ausschließlich die Fonds des Staatsschatzes verwendet und diese haben bisher vollkommen genügt, um alle durch den Feldzug in den Herzogthümern entstandenen Kosten zu decken, ja es sind sogar auch jetzt noch in dem Staatsschatz so viele disponible Fonds vorhanden, daß die Staatsregierung aus ihnen noch eine Zeit lang die Kosten für die Armee in Schleswig decken können. Die Nachricht, daß die jüngst im Palais des Königs stattgehabte Conferenz die Beschaffung weiterer disponibler Mittel zum Gegenstande der Berathung gehabt habe, widerlegt sich hiernach schon zum Theil, wird uns aber außerdem ganz bestimmt als unrichtig bezeichnet. Es hat vielmehr jene Conferenz sich ausschließlich mit Marine-Angelegenheiten beschäftigt, und schon binnen Kurzem stehen in Folge davon Maßregeln in Aussicht, welche wesentlich zur Verstärkung unserer Flotte, speziell derjenigen in der Ostsee, beitragen und unsere Schifffahrt und unseren Handel vor ähnlichen Seeräuberereien und papiernen Blockaden, wie sie in den letzten Monaten von den Dänen ausgeübt und angewendet wurden, sicher stellen dürften. Uebrigens wollen wir bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß in eingeweihten Kreisen neuerdings wiederholt davon die Rede gewesen ist, daß in Folge der Wendung, welche die diplomatischen Verhandlungen in der schleswig-holsteinischen Sache zu nehmen scheinen, binnen Kurzem die Einberufung des Landtages bevorzuehen dürfte. Der officiöse Correspondent der „Elf. Z.“ wird nunmehr in den nächsten Tagen wohl Veranlassung erhalten, ebenfalls die Einberufung des Landtags in Aussicht zu stellen, und hoffentlich dann zu der Erkenntniß gelangen, daß nicht über alle Dinge, die in der Welt vorgehen, ihm eine Nothiz in die Feder dictirt wird.

[Militär-Wochenblatt.] v. Gilsenheimb, Sec.-Lt. vom Pom. Hus.-Regt. (Blädersche Fus.) Nr. 5, in das 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51 versetzt. v. Studnik, Oberst, aggr. dem 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Commandos. 3. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 11, zur Beforgung der Geschäfte als Stappens-Commandant in Flensburg commandirt. v. Wichmann, Major vom großen Generalstab, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, zum Adjutanten bei dem Gouvernemen von Berlin ernannt. Hildebrandt, Spangenberg, Schwarz, Kanoniere von der Niederschl. Art.-Brig. Nr. 5, Steubner, Kniegel, Kanoniere von der Schles. Art.-Brig. Nr. 6, zum Port.-Fähnrs. befördert. v. Dypell, Oberst und Commr. des 4. Garde-Gren.-Regts. Königin, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Commandanten von Kolberg ernannt. v. Pawał, Oberst und Chef des Generalstabes des 5. Armeecorps, zum Commr. des 4. Garde-Gren.-Regts. Königin ernannt. v. Wittich, Ob.-Lt. und Chef des Generalstabes des 2. Armeecorps, in gleicher Eigenschaft zum Gen.-Commr. des 5. Armeecorps versetzt. Petersen, Oberst und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, als Chef des Generalstabes zum Gen.-Commr. des 2. Armeecorps versetzt. Kowale, Hauptm. a. D., zuletzt bei der Art. 2. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Regt. Nr. 10, zum Vorstand der Handwerkskammer der Niederschl. Art.-Brig. Nr. 5 ernannt. v. Salff, Oberst a. D., zuletzt Ob.-Lt. im 11. Inf.-Regt., mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, zur Disposition gestellt. Habbitz, Maj. und Art.-Offiz. vom Plaz in Wittenberg, mit Pension und der Uniform der Brandenburg. Art.-Brig. Nr. 3, der Abschied bewilligt. v. Jastrów, Oberst und Commandant von Kolberg, als Gen.-Maj. mit Pension zur Disposition gestellt. Dr. Fiegel, Assistent-Ärzt im Landwehr-Verhältnis, beim 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50 angestellt. Dr. Wilbars, Assistent-Ärzt im Reserve-Verhältnis, beim 3. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 62 angestellt. Dr. Sahn, vom 1. Bat. 2. Oberschl. Regts. Nr. 23 entlassen.

Aus der Provinz Preußen, 20. Mai. [Der König von Dänemark als legitimer deutscher Bundesfürst.]

Der „Nat. Z.“ wird geschrieben: Ich werde jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß meine letzte Correspondenz so verstanden werden könnte, als habe auch Königsberg es veräuht, an den in der Osterwoche erfolgten Kundgebungen für das Recht Schleswig-Holsteins sich zu betheiligen. Eine solche Veräuhtung hat in der That nicht stattgefunden. Vielmehr war bekanntlich damals in einer Versammlung des Vereins der Verfassungs-freunde der Beitritt zu der Berliner Resolution beantragt worden. Aber als es zur Abstimmung kommen sollte, wurde die Versammlung durch den Abgeordneten der Polizei aufgelöst. Ich weiß natürlich nicht aus welchem Grunde der betreffende Polizeibeamte jenen Antrag für strafbar gehalten haben mag. Es ist aber überaus charakteristisch für diejenige Fraction der conservativen Partei, die der „Dsb. Preussischen Btg.“ als ihres Organs sich bedient, daß dieses Blatt den Antrag darum für einen strafbaren erklärte, weil derselbe eine Aufforderung zum Hochverrathe gegen einen deutschen Bundesfürsten, nämlich den König von Dänemark, in sich schließt. Also diese Conservativen proclamiren wie von Amtes wegen Christian IX. als Herzog von Holstein, während weder die preussische Regierung noch der Bundestag ihn bisher als solchen anerkannt haben, und während andere Conservative schon seit dem Dezember v. J. immer eifriger die Annexion Schleswig-Holsteins durch Preußen verlangen, und noch andere, wenn auch in nicht erheblicher Zahl, den Prinzen von Augustenburg als den legitimen, also allein berechtigten Erben der Herzogthümer betrachten. Aber die Confusion in der Partei erscheint noch unendlich größer, wenn man daran denkt, daß so manche ihrer Mitglieder nun auch für die Personal-Union schwärmen, und damit für einen legitimen Fürsten, für einen Herzog „von Gottes Gnaden“, der durch die Bannnetze einer reitender Bürger Bundesbesatzung gezwungen werden soll, die Pflichten gegen sein Volk zu erfüllen! O, daß wir einen Aristophanes hätten, um diesem himmlischen Gedanken die einzige Gestalt zu geben, in der er menschlichen Augen sich würdig zu präsentiren vermag!

Deutschland.

Würzburg, 17. Mai. [Vertagung.]

Der hiesige große deutsche Reformverein, der, nachdem er in großartiger Weise begonnen, seit längeren Monaten seine Thätigkeit sistirt hatte, hat sich „in Anbetracht, daß gegenwärtig zur Agitation für die Tendenz des Vereins bei der politischen Sachlage kein Feld vorhanden ist“, auf unbestimmte Zeit vertagt und den vorhandenen Kassensbestand bei der k. Bank verzinslich angelegt.

Kassel, 20. Mai. [Noch ein Schreiben an Hr. v. Beust.]

Der hiesige Ausschuss für Schleswig-Holstein hat gestern die nachstehende Erklärung an Herrn v. Beust nach London abgehen lassen:
„Angesichts der Beratungen der londoner Conferenzen und in Ermangelung einer Gesamtvertretung unserer Nation erklären wir vor Deutschland und Europa: Das klare Recht und die ausgesprochene Volkswille fordern die Trennung der Herzogthümer Schleswig-Holsteins von Dänemark. Das klare Recht und der ausgesprochene Volkswille berufen den Prinzen Friedrich von Augustenburg zur Erfolge in den untrennlich verbundenen Herzogthümern. Ist dieses Recht bestritten, so steht die Entscheidung keiner Conferenzen der Mächte, sie steht allein dem Volke und seinen Vertretern zu. Gegen die Vertagung, die über das Schicksal der Herzogthümer ohne und wider ihren Willen getroffen werden sollte, protestiren wir im Namen der Nation und des

wahren für jetzt und alle Zukunft das Recht Deutschlands und des schleswig-holsteinischen Volkes. Wir fügen die Veränderung hinzu, daß hierin jede Ansicht unserer Mitbürger ihren entscheidenden Ausdruck findet. Unterzeichnet im Monat Mai 1864. Der kurhessische Landesauschuss für Schleswig-Holstein zu Kassel. (Folgen die Unterchriften.)

Schwerin, 20. Mai. [Circularschreiben des Ministeriums in Betreff der Prügelftrafe.] Das neulich schon von der „N. Pr. Ztg.“ erwähnte Circular des mecklenburg-schwerinischen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Betreff der Prügelftrafe, wird vom „Nordd. Corr.“, welcher dasselbe als ein Circular an die großherzoglich mecklenburg-schwerinischen Gesandtschaften im Auslande bezeichnet, seinem Anfang und Schlusse nach wortgetreu und sonst in einem Auszuge mitgetheilt. Nach dieser Mittheilung ist der Wortlaut resp. der Inhalt desselben der nachstehende:

Es ist es nicht entgangen, mit welcher Uebereinstimmung die demokratische Presse in Deutschland neuerlich ihre Angriffe gegen Mecklenburg gerichtet hat, namentlich aus Veranlassung der kürzlich in hiesigen Landen publizirten Verordnung, betreffend die Bestrafung der Dienstvergehen der Gutsleute in den ritterschaftlichen Gütern vom 2. April d. J. Fast alle Organe der Umsturzpartei, die vorsichtiger mit einiger Mäßigkeit, als sei dergleichen noch nicht zu glauben, hielten wieder von Schmähungen gegen die Regierung, welche nur durch die Handhabung des Strafsystems sich halten könne, gegen die feudalen Gutsbesitzer, welche nun gesetzlich ermächtigt seien, die Sklaverei über den Arbeiter zu schwingen, und überhaupt gegen die Zustände des Landes, wo eine solche Barbarei noch möglich sei. Sie berichten von einer bedenklichen Aufregung, welche das Geiz beunruhigt habe, während dasselbe in Wirklichkeit von Allen, die der Verhältnisse kundig sind, als eine wahre Verbesserung und Sicherstellung der Dienstleute gegen einen etwanigen Mißbrauch der gutherrlichen Polizeigewalt erkannt und gebilligt worden ist. (Darnach ist also das Prügelftrafgesetz zum Nutzen der Bauern und zum Nachtheil der Rittergutsbesitzer erlassen worden. Die Red.)

Wenn es hiernach mehr als wahrscheinlich ist, daß die Umsturzpartei in Deutschland zu dem vorliegenden Angriffe das Zeichen gegeben und damit einem früher wirklich schon verkindeten politischen Plane gemäß gehandelt hat, wozu die Partei in Bezug auf Mecklenburg ihre Gründe haben mag, so versteht es sich von selbst, daß die großherzogliche Regierung auch von der gründlichsten Nachweisung, daß jene Schmähungen auf Unwahrheit und Entstellung beruhen, in den von der demokratischen Presse beherrschten Kreisen für den Augenblick keinen wesentlichen Eindruck erwarten kann, und es geschieht daher eines andern Zweckes wegen, daß Sw. — eine solche von der Regierung veranlaßte Nachweisung in der Anlage mitgetheilt wird.

Das Circular legt nun dar, wie in diesem Falle für die deutschen Regierungen und für alle patriotischen Geister, welche die Gefahren, womit das Treiben der Revolutionspartei Deutschland bedroht, erkennen, ein klares Bild dieses vollständig organisirten Treibens hervorzubringen. Es möge wohl kein Gutes haben, wenn die Presse die Mängel in den Zuständen eines deutschen Landes — und an einzelnen Gebieten werde es wohl in keinem deutschen Lande mangeln — rügt, sofern dies mit Wahrheitsliebe und in einer Weise geschehe, daß nicht die Auctorität im Princip dadurch untergraben werde. Mit Mecklenburg aber verhält es sich anders. Dieses Land sei vorzugsweise wegen seiner auf dem historischen Rechte und nicht auf der modernen Theorie beruhenden Institutionen nur Zielscheibe des oberflächlichen liberalistischen Raisonnements erlaubt, ja es werde systematisch schon seit Jahren öffentlich durch ganz Deutschland des Despotismus und der Barbarei beschuldigt und nach allen Richtungen hin verlästert. Dabei sei die Bevölkerung, abgesehen von einer geringen Anzahl demokratischer Wortführer, welche auch die Seele dieser Agitation in der auswärtigen Presse seien, zufrieden, ihrem Fürsten treu ergeben, überhaupt loyal gesinnt und verhältnismäßig wohlhabend.

„Alle jene Schmähungen“ — so lautet es in dem Circular weiter — „nicht bloß im Ganzen, sondern auch in den Einzelheiten, haben sich stets durch eine unparteiische nähere Untersuchung und Erörterung als Producte factischer Unwahrheit und absichtlicher Täuschung herausgestellt, und dennoch stehen Regierung und Land den Verleumdungen, womit die demokratische Presse sie zu überschütten und allmählich zu untergraben sucht, schuklos gegenüber, indem die Presse selbst eben so systematisch jede unparteiische Erörterung unterdrückt, und die bestehenden gesetzlichen Garantien gegen den Mißbrauch der Presse auf das Gebiet des einzelnen Landes sich beschränkt, in den übrigen deutschen Ländern aber, wie bekannt ist, thatsächlich wirkungslos sind. Ein solcher Zustand der Dinge erscheint wohl geeignet, die Aufmerksamkeit der Regierungen und aller Derer auf sich zu ziehen, welche nicht gemeint sind, in dem Kampfe gegen die Umsturzpartei um die edelsten Güter der deutschen Nation zunächst auf dem Gebiete der Presse, dann aber auch bald auf andern Gebieten die Waffen zu strecken.“

„Sw. — werden erucht, die obige Auffassung vertrauensvoll zur Kenntniß der hohen Regierung, bei welcher Sie beurlaubt zu sein die Ehre haben, zu bringen und dieselbe auf Grund der anliegenden Darlegung zu erläutern, deren Mittheilung und weiterer Verbreitung in Kreisen, denen es um eine richtige Würdigung der Verhältnisse zu thun ist, kein Bedenken entgegensteht, und besonders deren Wichtigkeit für ganz Deutschland hervorzuheben.“

„Sw. — demnächstiger Relation in dieser Angelegenheit sieht das unterzeichnete Ministerium mit Interesse entgegen. Schwerin, den 9. Mai 1864. G. M. S. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.“

Schwabach, 20. Mai. [Die Kaiserin von Rußland] trifft zum Gebrauch der Bäder am 13. Juli hier ein.

Desferreich.

Wien, 22. Mai. [Donaufürstenthümer. — Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft.] Wir können wohl annehmen, daß die sieben Mächte, welche die von Gusa in ihren Grundfesten erschütterte pariser Convention von 1858 garantirt haben, diesen kleinen Tyrannen von Bukarest nicht so ungestraft werden wirthschaften lassen. Die Idee, ein Volk von der Unbildung der Rumänen im Wege des vote universel über eine Schöpfung ganz Europa's zu Gerichte setzen zu lassen, hat etwas von Baroque, als daß wir glauben sollten, die Großstaaten oder auch nur der Sultan würden ruhig zusehen, wie eine handvoll moldo-malassischer Bauern das octroyirte Wahlgesetz sanctionirt, welches mit der Convention in schreiendem Widerspruche steht. Aber bei alledem, ja trotz des Interesses, welche die würdevolle Haltung der Bosarenkammer diesem Miniatur-Staatsstreiche gegenüber einflößt, wäre es denn doch sehr zu wünschen, daß die Mächte selber die dargebotene Gelegenheit ergreifen, um selber ihr Werk zu verbessern. Scheint doch darüber kein Zweifel obzuwalten, daß mit dem alten Wahlgesetz und der alten Kammer es ewig eine Unmöglichkeit sein würde, die Lebensfrage der Fürstenthümer, eine zeitgemäße Lösung der bäuerlichen Verhältnisse, in vernünftiger Weise zum Austrage zu bringen. Selbst die jüngeren Blätter, welche wie die „Bukarester Allg. Deutsche Ztg.“ sich über die Vorgänge vom 15. in der Herbstweise äußern und darin die Vernichtung alles constitutionellen Lebens erblicken, weil die neue Kammer nur eine Art von französischem Senate sein werde, müssen doch zugeben, wie die Chance des Fürsten eben darauf beruhe, daß die gesammte Landbevölkerung der Regierung zu Danke verpflichtet sei, die sich eifrig bemüht habe, die Bauern aus den Fesseln der Grundherrlichkeit zu erlösen. Daß der Bauer in dieser Beziehung von den Bosaren nichts zu erwarten hat, das haben ihm in der letzten halbjährigen Session die Verhandlungen der Kammer über das von dem Fürsten eingebrachte Ruralgesetz zur Genüge bewiesen. Natürlich! Gehört doch nach dem 58er Wahlgesetze auf dem Lande ein Einkommen von 1500 Ducaten dazu, um Wähler zu sein — nur ein Drittel der ländlichen Deputirten ward von Wählern mit hundert Ducaten Reineinkommen ernannt; ja, der Abgeordnete selber mußte eine Revenue von 400 Ducaten nachweisen. Auf solche Art erhielt man eine aus Bosaren und hohen Beamten bestehende Kammer. Aber in der rohen Manier wie Gusa das Ding angepackt, nur umgekehrt eine Kammer aus lauter ganz niederen, jeden Augenblick entsehbaren, lediglich auf ihren Gehalt angewiesenen Beamten und aus Bauern zu bilden, wenn diese nur lesen und schreiben können! Ist diese Bestimmung nicht die beste Kritik des neuen Wahlgesetzes? — Ist der Schaden nicht zu heilen.

Er liegt tiefer — vornämlich in dem Mangel an einem gefunden Mittelstande. Die Allgewalt der Bosaren in der von Gusa beabsichtigten Weise brechen, heißt Beelzebub durch der Teufel Obersten austreiben. Der Fehler ist, daß Handel und Gewerbe fast ausschließlich von Fremden betrieben werden, die sich nicht naturalisiren lassen, um nicht den Vortheil des exclusiven Gerichtsstandes vor ihren respectiven Consulaten zu verlieren; daß es also im politischen Sinne des Wortes absolut gar kein Bürgerthum giebt. Die betreffenden Capitulationen müssen revidirt und gleichzeitig die Censusbestimmungen von 1858 herabgesetzt werden, aber nicht so wie Gusa es gethan. Ohne irgend einen vernünftigen Grund schießt er alle höhern Beamten von der Wählbarkeit aus und erniedrigt den Wahl- und Deputirten-Census so weit — vier bis acht Thaler jährlicher Steuern für Land und Stadt — daß jeder Bauer Urväther und Abgeordneter sein kann; nur für die Zwischenstufe der Wahlmänner ist eine jährliche directe Abgabe von vier Ducaten erforderlich. Das Land kann also weder die 58er, noch die Wahlordnung vom 15. Mai brauchen, wenn es materiell vorwärts kommen soll. — Wie mit den jüngeren Rabnen, so hat sich auch mit der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft ein Streitpunkt in Bezug auf die Staats-Subvention herausgestellt. Die Gesellschaft schreibt von ihrem Fonds von 24 Millionen jährlich 24,000 Fl. für den Pensionsfonds ihrer Beamten von dem Jahresertragnisse ab — 1000 Fl. von jeder Million des ursprünglichen Actien-Capitals. Da dieses aber nach neueren Reductionen nur noch 18 Millionen beträgt, will Herr v. Plener bloß die Abschreibung von 18,000 Fl. gestatten. Die gestrige General-Versammlung beharrte jedoch auf ihrer Ansicht, weil es in den Statuten des Pensionsfonds heiße: „1000 Fl. von dem“ (scilicet damals) nicht aber „von dem jeweiligen Actien-Capitale.“ Die Sache ist natürlich von Bedeutung für die Regierung, so oft sie in die Lage kommt, die übernommene Zinsen-Garantie practisch betheiligen zu müssen.

Frankreich.

*** Paris, 19. Mai.** [Zur Conferenz. — Aus der Legislativen. — Ministerveränderungen. — Prinzessin Clotilde. — Das Mittelmeergeschwader. — Aus Dran.] Das „Pays“ stellt Betrachtungen über die Haltung der verschiednen Mächte bei der londoner Conferenz an. Oesterreich scheint ihm sehr unlogisch zu verfahren. Von der augenblicklichen Solidariät mit Preußen in der Frage der Herzogthümer hingerissen, handle es wie sein Bundesgenosse und wie der deutsche Bund, indem es mit ihnen erkläre, daß die Verträge von 1852 ihre Gültigkeit verloren hätten. Preußen wird dann wegen seiner Annerzionsgelüste angegriffen. Der „Constitutionnel“ ist der Meinung, daß, wenn Dänemark die deutschen Vorschläge verwerfe, dann die neutralen Mächte eine neue Grundlage zu suchen hätten; Oesterreich warte diese Initiative der andern Cabinette ab, und, da es in dieser Frage keine directen Interessen habe, werde es dann sich ihnen in der Prüfung der Regelung anschließen, welche den allgemeinen Interessen Europas am Besten entspreche. Die „Presse“ nimmt an, daß Preußen bereits auf alle Annerzionen verzichtet habe, und belobt diese uneigennützigke Politik, welche die Lage sehr vereinfache. „Jetzt, sagt sie, ist es die Bevölkerung der Herzogthümer, welche sich der Diplomatie gegenüber befindet, und die ihr die Gelegenheit und die Mittel an die Hand giebt, sich ihrer Verantwortlichkeit zu entziehen. Was kommt es jetzt darauf an, daß sich Preußen und Oesterreich nicht mehr durch die Verträge von 1852 für gebunden erklären? Es sind weder Preußen noch Oesterreich, denen die neutralen Mächte diesen Vertrag aufzuerlegen haben; der Bevölkerung selbst gilt's und zwar auf dem Wege der Intervention. Die Erklärung Oesterreichs und Preußens ist in Wirklichkeit nur die Bestätigung der Souveränität der Herzogthümer. Was wir von der Conferenz jetzt verlangen, ist nur, daß sie nicht auf dem verhängnisvollen Abwege der Intervention ausgleite, daß sie nicht eine Rolle usurpire, die nicht die ihre ist, und daß sie die neue Ordnung auf eine nicht zweideutige Rundgebung des Volkswillens begründe.“ — Allgemein glaubt man, daß in der nächsten Conferenzsitzung eine Verlangung der Waffenruhe um 4 Wochen beschlossen werden wird.

In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom 18. Mai wurde die dritte Section des Marine-Ministers (Colonien im Betrage von 24,455,700 Franken) angenommen und hierauf zum Budget des öffentlichen Unterrichts übergegangen. Hauptgegenstand der Discussion über das Unterrichtsbudget war der von dem jetzigen Minister Duruy eingeführte Unterricht in der politischen Tagesgeschichte nach einem von dem Minister entworfenen officiellen Programm. Pelletan sprach sich mit großer Energie gegen einen solchen Eingriff in die Freiheit der Ueberzeugung aus. Niemand habe das Recht, in einseitiger Weise die Anschauungen der Jugend nach einer gubernementalen Schablone zu richten. Man mache durch ein solches System die Geschichte zur Geschichtscarricatur und zum falschen Zeugen, um den Besiegten zu Gunsten des Siegers zu verleumdern. Die politische Ueberzeugung müsse sich in der Familienerziehung und im Leben selbst herausbilden. Man möge immitten des erbitterten Meinungsstreites, in dem die Erwachsenen sich gegenüber ständen, der Jugend wenigstens den Gottesfrieden gewähren. Sie werde nur zu früh in den Haber und den Groll der Parteien eingeführt werden. Der Knabe soll nicht schon auf der Schulbank systematisch angelehrt werden, die Meinung, der vielleicht sein eigener Vater angehört, zu verachten und zu hassen. Man habe in Frankreich auf die Staatsreligion verzichtet, man müsse auch auf eine Staatspresse und Staatsgeschichte verzichten. Der Regierungs-Commissar, Hr. Genteur, versichert feierlich, die Regierung werde in den Schulen nur Wahrheit lehren lassen, ohne den Gewissen und die Ueberzeugungen wehe zu thun und dem Anstande zu nahe zu treten. Als Beweis, wie vortreflich das neue Geschichtsprogramm ausgearbeitet sei, liest er einzelne Kapitel zum Entzünden der Herren Jubinal und Belmont vor. Seit acht Monaten sei der neue Geschichtsunterricht in Frankreich eingeführt und noch sei keine einzige Klage dagegen eingelaufen. Picard fällt mit seinem bekannten schlagfertigen Witze über das Programm her. Die Randglossen, die er zu einigen Punkten desselben, wie zur Väterreligion, zum Credit mobiler, zur Renten-Conversion macht, erregen in hohem Grade die Heiterkeit der Versammlung. Wie soll es z. B. bei letzterer der Lehrer machen, ohne entweder gegen das System Foulou oder gegen das System Magne zu verstossen? Der Regierungs-Commissar ist sehr entrüstet ob solch leichtfertiger Reden und fällt sich deshalb um so weniger zu einer eingehenden Erörterung aufgelegt. Die Discussion über das Unterrichtsbudget wird in der nächsten Sitzung fortgesetzt. Jules Simon wird demnächst das Wort ergreifen.

Seit einigen Tagen hatten sich hier Gerüchte von Ministerveränderungen und sogar von einem Staatsstreiche verbreitet. Die Ministerveränderungen wurden mit einem Briefe Rouher's an den Kaiser in Verbindung gebracht, in welchem der Minister das Unhaltbare seiner Stellung nachzuweisen sucht und einen parlamentarischen Posten als Ministerpräsident beansprucht. Nun scheint der Kaiser aber weit mehr geneigt, den ganz entgegengegesetzten Weg einzuschlagen, das Decret vom 24. November v. J. zu beschränken oder aufzuheben und sich durch energische Minister zu stärken. Der „Moniteur“ enthält folgende Note: „Seit mehreren Tagen verbreitet eine gewisse Anzahl französischer und auswärtiger Journale das Gerücht von Ministerveränderungen und stellt Betrachtungen über einen angeblichen Brief an, der von dem Staatsminister an den Kaiser gerichtet worden wäre. Dieser Brief ist nicht geschrieben worden und es ist von einer Veränderung in der Zusammensetzung des Ministeriums keine Rede.“ Dem letzten Sage des officiellen Blattes will man keinen Glauben schenken und glaubt, daß Rouher und der jetzige Minister des Innern, Boudet, zurücktreten; man spricht von einem General, der letzteren ersetzen soll. Drouyn de Lhuys würde bleiben, Staatsrath Thunier Rouher ersetzen und die

Veränderung überhaupt einen ganz unvorhofften Charakter haben. Man sagt, daß sie unmittelbar nach dem Schlusse der Session stattfinden soll. Die Namen mehrerer Personen, die zu einer wichtigen Rolle berufen sind, werden noch sehr geheim gehalten. — Das amtliche Blatt zeigt ferner an: Ihre kaiserliche Hoheit Prinzessin Marie Clotilde Napoleon ist in den siebenten Monat ihrer Schwangerschaft eingetreten. — Das Mittelmeergeschwader unter Befehl des Viceadmirals Bouet-Willamez hat Ordre erhalten, sich reisefertig zu halten. Sein Bestimmungsort ist Tunis, wo die Lösung gewisser Schwierigkeiten die Anwesenheit dieses Geschwaders nöthig machen könnte. — Die algerischen Journale enthalten ein Telegramm aus Oran, welches meldet, daß der größere Theil der Flittas in der Unterabtheilung von Mostaganem abgefallen sei. Der von Tiarret zurückkehrende Oberst Lapasset wurde am 14. Mai von einem 2500 Mann starken Insurgentencorps angegriffen. Nach einem langen Gefechte wurde der Feind mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Von den Unstrigen wurde ein Soldat getödtet und vier verwundet.

Paris, 20. Mai. [Zur schleswig-holsteinischen Frage. — In Sachen des Papstes. — Aus Montenegro und Persien.] Der „Constitutionnel“ veröffentlicht diesen Morgen einen Artikel über die Herzogthümerfrage, dessen Hauptinhalt folgender ist: „Der deutsch-dänische Streit ist vor Allem eine Nationalitätsfrage. Man muß deshalb durch eine definitive Lösung die Bestrebungen und die Interessen der Nationalitäten, welche dem Streite ihr Entstehen gegeben haben, befriedigen. Holstein ist deutsch; Schleswig ist zur Hälfte deutsch. Es ist daher nicht zu verwundern, daß der Plan besteht, den deutschen Theil Schleswigs mit Holstein zu vereinigen.“ — Der „Constitutionnel“ weist dann die Schwierigkeiten des Systems der Personalunion zwischen dem neuen Staate und Dänemark nach. Es scheint schwierig, daß die Bevölkerung nicht sollte aufgefordert werden, ihre Regierung zu wählen, und es sei wahrscheinlich, daß sie dann einen deutschen Souverän wählen würde. Frankreich habe nichts gethan, um diese Lösung herbeizuführen, aber dieselbe sei augenscheinlich seiner Politik in Nichts entgegen. — Giebt dieser Artikel, der, wie es scheint, officiell ist, die Stimmung des Tuilerien-Cabinet's wieder, so muß diese einer Candidatur des Herzogs von Augustenburg mehr denn je eine günstige sein. — Hr. v. Beust wird heute hier eintreffen (ist bekanntlich schon da. D. N.), und man darf annehmen, daß die Unterredung, die er mit dem Kaiser haben wird, der deutschen Sache förderlich sein wird. Herr v. Beust ist bekanntlich nicht bloß der Vertreter des deutschen Bundes, sondern er hat auch die Mission, die Wünsche der Bevölkerungen der Herzogthümer in der Conferenz vorzutragen, und nach einer Unterredung mit ihm wird der Kaiser an dem festen und einstimmigen Willen derselben, unabhängig zu werden, nicht mehr zweifeln. — Was die pariser Tagespresse betrifft, so fehlt es nicht an Blättern, welche Sympathien für die deutsche Sache geben, die „Presse“, die „Nation“, der „Temps“, der „Courrier du Dimanche“, die „Revue contemporaine“, selbst der officiöse „Constitutionnel“ kämpfen gegen die von der dänischen Diplomatie geschaffene Strömung in den revolutionären Blättern kräftig an, und die Wirkung ihrer Sprache giebt sich deutlich in der öffentlichen Meinung kund. „La France“ und „la Patrie“ sind nächst dem „Siecle“ und der „Opinion nationale“ die eifrigsten Advokaten Dänemarks, in ihren Spalten werden gleichzeitig alle irdischen Lügen und Verleumdungen gegen Preußen und die preussische Armee zu Markte gebracht. — Die Wichtigkeit des heutigen „Constitutionnel“-Artikels ist unverkennbar, er leitet die Conferenzen mit Hr. v. Beust gewissermaßen ein. Wir können uns nur Glück dazu wünschen. — „La France“ sagt: „Wir glauben zu wissen, daß die österreichische Regierung in diesem Augenblicke die größten Anstrengungen macht, um das berliner Cabinet zu frieblicheren Gesinnungen zu führen, als dasselbe in der letzten Sitzung der Conferenz bewiesen hat. Man verschert, Rußland habe sich seinerseits in einer sehr energischen Art für die Aufrechterhaltung der Integrität der dänischen Monarchie ausgesprochen.“ — Dagegen behauptet das „Journal des Bruxelles“ in seiner Antwort auf russische Ablemungungen, Rußland habe vor der Einnahme der doppelten Schanzen Preußen und Oesterreich erklärt, es werde sich der Annerzion der beiden Herzogthümer an Deutschland nicht widersetzen, wenn diese beiden Mächte sich verpflichteten, die Bewirklichung der scandinavischen Union zu bekämpfen. Von den beiden Behauptungen kann nur eine wahr sein, und es wird sich bald herausstellen, welche wahr und welche erfunden ist. — Der gestrige Abendmoniteur meldete, daß in dem Befinden des Papstes eine Besserung eingetreten wäre; das offizielle Abendblatt erweist sich indes einer sehr geringen Glaubwürdigkeit, und alle zuverlässigen Privatbriefe stimmen darin überein, daß der Lebensfaden des Papstes nur noch sehr kurz bemessen ist. Im Vatican sucht man dies freilich zu verheimlichen, erhöht aber dadurch nur die Beforgnisse. Ueber die Folgen, welche der Todesfall haben würde, gehen in Rom und Turin die seltsamsten Gerüchte um. Man spricht u. A. von einer päpstlichen Bulle, welche alle früheren bei den Papstwahlen beobachteten Bestimmungen förmlich umstieße. Das Conclave würde allein durch die in Rom anwesenden Cardinäle gebildet werden, die Wahl sofort stattfinden und ihr Ergebnis dem Volke noch vor dem Kundwerden des Todes Pius IX. verkündet werden. — Die italienische Regierung beobachtet dieser Eventualität gegenüber die größte Reserve. — Ferner meldet das genannte Blatt, daß die Zerstückung der von den Türken in Folge des letzten Krieges in Montenegro gebauten Blockhäuser begonnen und das Blockhaus von Prentina-Blavica am 15. Mai niedergehauen worden ist. — Aus Persien will der „Abend-Moniteur“ die Nachricht empfangen haben, daß sich zwischen diesem Staate und England betreffs der im persischen Meerbusen gelegenen Insel Bahrein Schwierigkeiten erhoben haben. Der Hof von Teheran macht Ansprüche auf die Souveränität über diese Insel, während England seine Rechte auf die ausschließliche Beschützung des arabischen Geyfs, die ihm traft eines vor einigen Jahren mit demselben abgeschlossenen Vertrages angehört, aufrecht erhält. Die Lage der Insel Bahrein auf dem Hauptwege zwischen Indien und Europa deutet hinlänglich die Wichtigkeit einer solchen Position an.

[Aus dem gesetzgebenden Körper.] Die Discussion über die Lage des Volkunterrichts in Frankreich füllte die ganze gestrige Sitzung aus. Jules Simon eröffnete den parlamentarischen Kampf mit einer meisterhaften Rede zu Gunsten der Sache, für welche er schon unermüdet seit Jahren thätig ist. Er will, daß alle Kinder, die Knaben, wie die Mädchen, eines entsprechenden Unterrichts theilhaftig werden, so wie daß für die Volksschulen, noch viel mehr aber für die zum größten Theil am Hungertuch nagenden Volksschülerinnen besser geforgt werde. 4756 dieser Unglücklichen sind auf eine Jahresbesoldung von 350 bis 400 Fr. angewiesen, während die Lehrer wenigstens ein Minimum von 600 Fr. jährlich beziehen. Viele Lehrer sind, wie dies leider auch noch in andern Ländern vorkommt, gleichzeitig Küster, Glöckner und selbst Todtengräber. 1861 betrug für einen mehr als 60jährigen Lehrer, der seine 30 Jahre lang Schule gehalten, das Ruhegehalt jährlich 44 Fr., 1862 57 Fr., 1863 68 Fr., und der ehemalige Unterrichtsminister Rouland einschaltete, vorher — gar Nichts. Jules Simon schließt mit folgenden anerkenntnisertheilenden Worten seine Rede:

Wenn ich sähe, daß zur Stunde die Versammlung die Gefühle, welche mich durchdringen, theilen wollte...

Carnot, der nicht gerade im Rufe eines Hedners steht, hielt in der gestrigen Sitzung gleichfalls seine Rede über den unentgeltlichen vbligatorischen Unterricht...

Der Volksunterricht ist obligatorisch in Oesterreich. Die Bevölkerung zählt 35 Mill. Seelen, von denen 3,900,000 für den Schulbesuch eingeschrieben sind...

Schweiz.

Aus der Schweiz, 19. Mai. [Die Simplonbahn. — Militärisches. — Verschiedenes.] Der Staatsrath von Waadt ersucht Namens der Cantone Waadt, Valais und Genf den Bundesrath...

Großbritannien.

E. C. London, 19. Mai. [Allgemeine Vermittlung wegen des deutsch-dänischen Kampfes. — Zufahrt Lord Shaftesbury's. — Jahresfeier des literarischen Fonds.] Die allgemeine Vermittlung Englands über den Gang des deutsch-dänischen Kampfes äußert sich in der conservativen, d. h. der Oppositionspresse...

Dänen eigentlich conservativ und aristokratisch, kurz in der Politik ganz englisch seien; und daß das Kopenhagener Publikum zwar den Ministern einmal, nach der Räumung des Dänemarks, heillosen Schrecken eingejagt, aber sonst gar keinen Einfluß auf die Regierung habe.

In den Blättern erscheint folgende Zuschrift Lord Shaftesbury's:

„Da ich vor Kurzem in der Presse den Verlauf meines Verkehrs mit General Garibaldi vollständig und genau mitgetheilt hatte, so glaube ich, weitere Bemerkungen nun entbehren zu sein.“

Die fünfundsiebenzigste Jahresfeier der Gründung des literarischen Fonds (Royal Literary Fund) wurde gestern Abend in der St. James-Halle durch ein großes Banket begangen.

Schweden.

[Ueber den bekannten diplomatischen Unfall] berichtet „Nya Dagligt Allehanda“ aus Stockholm vom 17. Mai Folgendes: „Es hat sich ein diplomatischer Unfall der schlimmsten Art zugetragen, welcher vielleicht die Thätigkeit des schwedischen Gefandten auf der Conferenz äußerst unbehaglich und gebunden gestalten und dieselbe wesentlich lähmen wird.“

Unterm 27. April wurde aus dem Ministerium des Aeußern ein größerer Brief, enthaltend wichtige Depeschen an den Minister Sr. Maj. in London, mit der Aufschrift v. Gothenburg und Hull abgegangen. Der Brief mußte also am 28. April Morgens mit der Eisenbahn nach Gothenburg geschickt worden sein, um von dort am 29. April Abends mit dem nach Hull bestimmten Dampfschiffe befördert zu werden.

Russland.

Warschau, 20. Mai. [Berichtigung. — Hinrichtungen. — Russifizierung. — Deportation Korytkowski's. — Straßenpolizei und Hausrevisionen.] In Bezug auf eine aus der in Leipzig erscheinenden polnischen Zeitung „Dziennik“ (Waterland) in das „Journal des Deb.“ übergegangene Nachricht, wonach der gegenwärtig im rader Gouvernemente commandirende General Bellegarde in Opotow sechs unschuldige, auf der Straße spazierende Leute an einen Galgen hätte hängen lassen, sagt der „Dziennik“: Aus der Mittheilung des Generals Bellegarde zeigt es sich, daß die sechs „vollkommen unschuldigen“ jungen Leute zu der Großmann'schen Bande von Hängengedarmen gehört haben.

Warschau, 22. Mai. [Schicksal der von Gütschitzern entworfenen Adresse an den Kaiser. — Pafwesen. — Anwendung der russischen Sprache bei Correspondenzen. — General Trepow.] Vor acht Tagen schrieb ich Ihnen,

daß die zur Wahl der Beamten des Landschafts-Credit-Vereins hier versammelten Gütschitzer eine Adresse unterschrieben und aus ihrer Mitte drei angesehene Bürger gewählt haben, welche im Verein mit noch anderen derartigen Deputationen aus der Provinz nach Petersburg gehen sollten. Die Adresse der Gütschitzer des hiesigen Gouvernements, die Graf Berg nach Petersburg zur Durchsicht eingeschickt hat, ist von dort aus als eine unanständige zurückgewiesen worden.

Osmantisches Reich.

Bukarest, 21. Mai. [Vom Ministerium.] Der bisherige Minister der öffentlichen Arbeiten, Drbesco, ist zum Justizminister ernannt worden. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird interimistisch von dem Ministerpräsidenten und Minister des Innern, Cogolnitscheano, mit verwaltet.

Afien.

Ueberlandspost mit Nachrichten aus Ca'cutta, 22., aus Bombay, 29. April. Der Krieg, um Bhootan zu annektiren, ist wahrscheinlich. Die Anarchie in Cabul nimmt zu. Der Emir hat die britische Regierung um Geld und Truppen gebeten.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 23. Mai. [Tages-Bericht.]

[Theater.] Unter den neuen Rollen, die Herr Haase noch am Schlusse seines Gastspiels vorführte, hat uns insbesondere der „Chevalier Rochefortier“ sehr angesprochen. Die Darstellung rechtfertigte und verkörperte Titel und Namen des Mannes im vollsten Maße.

Ueber die ferneren Rollen desselben Abends (Sonabend, 21. Mai) bleibt uns kaum etwas zu sagen. Das Lustspiel „Man sucht einen Erzieher“, ist, obwohl unterhaltend, doch ein ganz absurdes französisches Machwerk, ein Gemisch von raffinirter Gemeinheit und schwächlicher Sentimentalität.

Am Sonntag fand eine Wiederholung mehrerer kleiner Stücke statt, und an beiden Abenden war das Haus so gefüllt, daß das Orchester geräumt werden mußte. Der scheidende Gast wurde mit lebhaften Ehrenbezeugungen entlassen.

[Kommunales aus Berlin.] Die Stadt Berlin hat in einem Zeitraum von drei Jahren, nach Abzug der Einnahmen, für 17 Projekte von Straßendurchbrüchen resp. Erweiterungen die Summe von 507,696 Thlr. ausgegeben.

[Die „Prob.-Ztg. für Schlesien“] markirt in einem „die Einladung zur Volksversammlung“ überschriebenen Artikel ihren Standpunkt unzuweifelhaft als solchen, welcher mit dem Rundschau der „Kreuzztg.“ harmonirt.

Es scheint, sagt die Provinzialin, als wenn unserer Partei (der conservativen!) die Sache nicht recht geheuer vorkäme, und die Vetheiligung derselben an der Versammlung eine nicht eben zahlreiche sein werde.

[Von der Universitäts.] Heute, am Geburtstage Linne's, hielt der zeitige Inhaber des Professor Dr. Grabenhorst'schen Stipendiums, cand. phil. Nising, einen längeren Vortrag in der Aula Leopoldina.

[Der Hilfs-Verein des westlichen Theils des Schmeidnitzer-Angerbirz's] hielt am 21. d. M. in Zeitlich Hotel seine General-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtrath Pulvermacher, erstattete Bericht über die Thätigkeit des Vereins vom 1. Juli 1863 ab.

261 Jhr. 9 Sgr. 3 Pf. 3) Legat-Anteil von der verstorbenen Frau Barbier Wetzig 9 Jhr. 2 Sgr. 9 Pf. Summa 684 Jhr. 22 Sgr. 4 Pf. Vererbung: 1) Unterhaltungen an 15 hilfsbedürftige Familien 50 Jhr. 2) Unterhaltung der Kinderbewahranstalt des Vereins 148 Jhr. 3) Kosten für den Anstaltsboten incl. Einlassungen-Zanteme 20 Jhr. 4) Weihnachtsgeschenke von Belohnungsgegenständen an arme Kinder der Bewahranstalt 40 Jhr., an arme und fleißige Schulkinder des Bezirks 20 Jhr. 5) Unkosten für Druckfachen 1 Jhr. 10 Sgr. Summa 279 Jhr. 13 Sgr. 9 Pf. Es bleibt daher ein Bestand von 405 Jhr. 8 Sgr. 7 Pf. Die Kinder-Bewahranstalt, unter der treulichen Leitung von Fräulein Amalie Görlitz, wurde nach dem von Herrn Particularer Müller vorgebrachten, sehr eingehenden Berichte durchschnittlich von ca. 90 Kindern besucht; ein erfreulicher Beweis ihrer segensreichen Wirksamkeit. — Nachdem der Vorsitzende im Namen des Vereins den Vorstandsdamen der Bewahranstalt, Frau Oberst-Lieut. v. Deltius, Frau Stadtrath Trewendt und Frau Particularer Müller, so wie dem Herrn Revisor Pastor Kutta und dem Bezirksvorsteher Herrn Heinke Dank abgelehnt hatte für ihre Mühsalungen, führte derselbe den neuernannten Bezirksvorsteher Herrn Particularer Stahl als gehobenes Mitglied des Vereinsvorstandes ein. Leider war die Versammlung nur sehr spärlich besucht, so daß eine neue Vorstandswahl nicht vorgenommen werden konnte. Es soll dieselbe durch Curende schriftlich vollzogen werden; ebenso wurde beschlossen, daß die Vorstandsglieder persönlich die zahlreichen Mitbewohner des Bezirks, welche dem Verein noch nicht beigetreten sind, zur Theilnahme veranlassen. Möge das wohlthätige Wirken des Vereins auch ferner von bestem Erfolge begleitet sein!

* [Turnfabrik.] Sonnabend unternahm etwa 40 Mitglieder der älteren Breslauer Turnvereine eine Spazierfahrt nach dem Altstädter Zoothen, bis an dessen Fuß sie drei elegante Räderwagen brachten. Trotz der kühlen Witterung waren die Teilnehmer vom besten Humor belebt, und traten im Städtchen Jochen angefangen, unter Jachselwein den romantischen Gang auf den Hüden des Berges an, wo ihnen freilich das sehnlichst erwartete Schauspiel des Sonnenaufganges von dem launenhaftesten Regengotte bereitete wurde. Fröhliche Lieder und turnerische Spiele verkürzten indeß die Zeit und ließen die unangenehme Temperatur auf dem Gipfel des Berges weniger empfinden, als es wohl in Breslau der Fall gewesen. Der steile, beschwerliche Aufstieg nach Kasalienthal gab Anlaß, die Turnfertigkeit genügend zu erproben; doch läßt sich nicht leugnen, daß Bergabstiegen sollte noch besser eingeübt werden. Nach einem wohlverdienten Mittagessen erreichte die Gesellschaft wieder die Stadt Jochen, deren Jugend durch ein Wettlaufen mit Prämien und Vertreibung von Pfeffertuden erfreut wurde. Um 6 Uhr erfolgte über Kogau und Schielagowitz die Heimkehr nach dem lieben Breslau; es soll sich dabei der Wunsch nach Wiederholung solcher Turnfahrten lebhaft geküßt haben.

Δ [Eine frühhliche Fahrt] unternahm gestern die Adler'sche Stammesgesellschaft auf der Oder mit dem Dampfer „Prinz Carl“ nach der Udelmühle und nach Leubus. An dem ersten Orte wartete über ein treffliches Frühstück, das eliche unter allgemeinem Applaus zur „Erklimmung der Wäpeler Schanzen“, der zur Mühle führenden Anhöhen begeisterte; in Leubus aber wurde die Gesellschaft in überraschender Weise von der Schängilde und mehreren Gemarken im Festauszuge empfangen, wofür ein Mitglied der Gesellschaft die Worte des herzlichsten Dankes aussprach. Am Empfang hatte sich auch Parnowicz beieiligt; auf dem Rückwege wurde der Zug in Malsch herzlich begrüßt. Die Führung des Dampfers durch Capt. Buisse war ganz vorzüglich. Erst gegen Mitternacht, ohne den geringsten Unfall, kehrte die gegen 100 Mitglieder zählende Gesellschaft nach Breslau zurück.

— [Dampfschiffahrt.] Nachdem der Dampfer „Prinz Carl“ gestern Abend in der zwölften Stunde von der Bergnützungsfahrt nach Leubus, an der sich 87 Personen beteiligt haben, zurückgekehrt, wird derselbe heute Nachmittag seine Rückreise mit einigen Passagieren nach Stettin antreten.

* [Feuersgefahr.] In der heutigen Mittagstunde drohte den Bewohnern der Obervorstadt eine gefäßliche Feuerbrunst. Es waren aus dem Schornstein der Freyhanschen Mühle, wahrscheinlich durch den heftigen Westwind herabgeweht, glimmende Kohlen in das Bindwerk der angrenzenden Knochen- und Jounier-Mühle gefallen und hatten gezündet. Aufmerksam gemacht durch den brandigen Geruch, fanden die Besucher den hinteren Theil des Gebäudes, von dem eine Thür in die innere Kamme führt, bereits in hellen Flammen. Sofort sandte man nach der gegenüberliegenden Feuerwehrröhre, dort war jedoch geschlossen, weil die Mannschaft auf der kleinen Scheiniger-Straße mit dem Wiederreißen des polizeiwidrig gebauten Hauses beschäftigt war. Nur den energischen Bemühungen der nächstbeieiligten ist es zu danken, daß weiterem Unglück vorgebeugt wurde.

[Kirmes- und Sommertheater.] „Heute kimmt noch was!“ so hörte man gestern früh von kundigen ländlichen Auguren die Physiognomie des Himmels auslegen, und es dauerte auch gar nicht lanoc, so ergoß sich ein fähler Regenauer, der viele Morgenpromenierende höchst unangenehm überraschte. Die Bauern lächelten, einedent des bewährten Spruchs: „Mai fühl und noch ic.“; sie ließen sich deshalb nicht im mindesten die Freude an der „Wärmrigen Brüder-Kirmes“ verderben. Dieses volkstümliche Schauspiel entwickelte sich am Nachmittage die breite Klosterstraße entlang in all seiner überkommenen Glorie; die Paffhuben und Carroufells, die Schaustellungen, von der einfachen bis zur dreizehnfachen Mordgeschichte, auf graulichen Tableaux veranschaulicht, und in der obligaten Pierpignen-Literatur erläutert, Szenen vom Kriegechauflach in grell colorirten Bildern der neuropeinischen Schule, der losgelassene „wilde Mann“, eine zahme Wolfsgemeinde, Sechunde, Affen und sonstige Candidates für die Kreuzberg'sche Menagerie oder den zoologischen Garten, dabei ein wirrer Lärm von An- und Ausrufen, von singenden und musizierenden Bänden, Pauten- und Beckenschall, dies Alles theilte oder fesselte die Aufmerksamkeit der Menge, welche sich an den belebtesten Punkten detart faute, daß manche robuste Figur herzlich froh war, wenn sie unberührt an Leib und Gliedern aus dem brausenden Gemüth hervorging. Doch wir müßen weiter nach der Arena, wo sich ebenfalls das lustige Breslauer Volkchen bei Schaulpielen anfücht, an denen sich gesunde Augen und empfindliche Gemüther gern erfreuen. Die erste Vorstellung bestand wieder aus drei netten Einacten, deren formiche Wirkung in den verpflisten „Sonntagsjägers“ aufs höchste gesteigert war, ein Erfolgs, welchen die Wirtelste dem trefflichen Spiel der Herren Freytag und Greenberg verankt. Abends ging die neue Posse: „Bruder Lüberlich“ von G. Wohl, in Scene, und man darf schon nach der ersten Aufführung sagen, sie hat gefallen, obwohl das Stück in vielen Beziehungen dem Titel entsprechend gearbeitet ist. „Ich bin lüberlich, du bist lüberlich, sind wir lüberliche Leute“, das ist die eigentliche Deife, um die sich fast die ganze Handlung dreht. Daran kann selbst die knidrige Spießbürgerei, welche die Rettung eines Menschenlebens mit 5 Sgr. honorirt, nichts ändern. Sehr charakteristisch zeichnet die Posse eine berliner weibliches „Dienboten-Berufungs-Bureau“ und „Eis-Co so“, auf dem bei angemeßener Beleuchtung die Schlittschuh-Quadrille à la „Prophet“ vom Corps de ballet ausgeführt, von Herrn Freytag aber als „Commissärin Stolle“ ein zündendes Schlittschuh-Couplet gesungen wird. Neben ihm zeichnen sich die Herren Jech (Voblide) und Leonhardt (Jrisieur) aus, während Hr. Hamm sich als „Bruder Lüberlich“ nicht wenig Mühe gab, jedoch nur stillenweise genügte. Der junge Komiker ist nicht ohne Anlage für die Bühne und überwindet vielleicht später die Schwierigkeiten, die knderkennbar in seiner Rolle liegen. Gut befeht waren die weiblichen Partien durch Frau Greenberg (Zette), Fräul. Leonhardt (Amaranth) und Frau Stegemann (reide Wittve); das Publikum erwidert auf allen Plätzen stark vertreten und sollte namentlich den wichtigen Couplet oft stürmischen Beifall.

[Die Rigeuner-Gesellschaft] tritt hier mit unterthämter Dreistigkeit auf. Am Sonnabend begaben sich 3 ältere männliche Individuen in den Laden eines Rindfleischlers auf der Wilschstraße. Sie wollten verschiedene Gegenstände kaufen, fanden aber alle zu theuer und wollten zum Andenken eine Cigarrenspitze mitnehmen. Der Ladenbesitzer sah sich genöthigt, die Spitze mit Gewalt aus dem Munde des unredmähigen Visitors, wo sie sofort ihren Platz gefunden, zu nehmen, was den Leuten höchst unberechtigt vorkam. Uebrigens war kein Leben vor ihnen sicher und auch bei Endhoff machten sie einen Einsall, um für ihre lauberen Hände — Handschuhe zu kaufen.

[Verstraft Dreistigkeit.] Am Sonntag früh bedienten sich vier junge Leute ohne alle Berechtigung eines kleinen an der Strom-Steuer-Expedition auf der Agergasse stehenden Rahnes, um das andere Ufer zu erreichen, entweder weil der reguläre Fährbahn zu lange blieb, oder weil es ihnen knderees Vergnügen machte, den kleinen durch Wasserlaufen bewegten Kahn zu probiren. Am andern Ufer verließen zwei von ihnen den Kahn zu haßt und warfen ihn dabei um. Die unwillkürlich durchschnäpften Abenteuer tettelten sich nöthig und alle entfernten sich dann eilig, während sie den Kahn seinem Schicksal überließen, der bei der Knauth'schen Badeanstalt anschwamm.

4 Görlitz, 21 Mai. [Pflingstschießen. — Badeanstalten. — Stadträte. — Der königstreue Verein. — Unglücksfall. — Frauenhospitaal.] Das diesjährige Pflingstschießen war vom schönsten Wetter begünstigt und hatte, da der Part sich während desselben im äppi gsten Grün entwickelte, täglich Tausende auf den Festplatz gelockt, der am Fuß des Parks an der Reiffe entlang sich erstreckt. In die Musik der Carroufells hinein ertönten die Lustschläge der Zimmlerleute, die in der dicht beim Schießhause gelegenen städtischen Badeanstalt arbeiten, um den bisher unbenutzten untern Raum zu großen Anlieferäumen einzurichten und die obere Räume in kleine Zeller unzuwandeln. Schon im vorigen Jahr hatte sich nämlich der Raum nicht mehr als ausreichend bewiesen, was das sicherste Zeugniß für die immer wachsende Benutzung dieses wichtigen Instituts ablegt. Leider muß die weibliche Bevölkerung bisher noch die Segnungen einer gleichen Anstalt entbehren und es scheint nicht, als ob diesem schon mehrfachen gerügten Uebelstande so bald abgeholfen werden solle. Zunächst concentrirt sich die Fürsorge des Magistrats auf das Männerbad, dem jetzt durch eine Anzahl von angepflanzten Bäumen und Sträudern aus einiger Schatten gewährt ist. — Von den neulich gewählten unbesoldeten Stadträthen hat nun doch nur ein er angenommen. Dr. Glocke und Fabrikbesitzer Carl Krause haben den gesetzlichen Grund geltend gemacht, daß sie bereits als Stadterordnete ein Communalamt bekleiden, Maurermeister Wenzel hat die Uebernahme mit dem Bemerkten abgelehnt, daß er bei der gegenwärtigen Sanbhabung des Disciplinargesetzes sich weigern müsse, ein Amt anzunehmen, in dem er diesem Gesetze unterworfen sein würde. — Die vom „Anzeiger“ in Aussicht gestellte Auflösung des bi sigen „Königstreuen Vereins“ wird nach dem, was man über die Constitute im Schooße der Partei vernimmt, wohl Niemand überreichen, wenn sie eintritt. Der Verein ist von vornherein auf lauffer Boden ein künstliches Product gewesen, das nur durch die außerordentliche Thätigkeit des Oberlieutenant a. D. von Hornstedt am Leben erhalten wurde. — Ich sprach Ihnen neulich die Ueberzeugung aus, daß die zahlreiche Anmeldung von Korpobäden unserer „Königstreuen“ zur Aufnahme in die oberlaußitische Gesellschaft der Wissenschaften nicht zufällig sei. Wie ich jetzt höre, ist der Schlag allerdings gegen Dr. Baur gerichtet. Man fürchtet nämlich in jenen Kreisen, daß bei dem bevorstehenden Rücktritt des Grafen v. Löben von dem lange Jahre geführten Präsidium der Gesellschaft die Wahl auf den Vicepräsidenten Dr. Baur fallen möchte. Um dies zu verhindern, ist jener Antrags eingetreten, und die Partei bestt nun, stark genug zu sein, um ihren Candidate, Herrn v. Seidewitz, durchzubringen. — Gestern Abend stürzte auf der Elisabethstraße das Gerüst vor dem neubauten Perlick'schen Hause in sich zusammen, und riß von dem obersten Giebeln große Stücke mit herunter. Die meisten der darauf befindlichen Arbeiter hatten noch Zeit, sich in die Fenster zu flüchten, nur einer wurde verletzt. Da der Bau an der belebtesten Straße gelegen ist, die namentlich gestern Abend bei dem Einzuge der Schützen von Menschen wimmelte, so ist der Unglücksfall immerhin noch glimpflich genug abgelaufen. — In der Umgebung der Post wird viel gebaut. Das gegenüberliegende großartige Geschäftshaus für das bi sige Kreisgericht ist jetzt thätig in Angriff genommen, so daß es wohl nächsten Sommer bezogen werden kann. Daneben steht man die Trümmer des bi sigen Frauenhospitals, an dessen Stelle ein Hotel ersten Ranges kommen soll. Gegenwärtig werden die letzten Reste des Kellers weggerissen, der noch vom Jahre 1489 herabührt. Das Hospitaal wurde damals unter dem Namen „hospitale peregrination“ von dem als Erbauer des heiligen Grabes bekannten görlitzer Bürgermeister Georg Emmerich angelegt; 1517 vom Rathe erweitert, brannte es 1641 ab, wurde jedoch bis 1646 wieder aufgebaut, 1732 renovirt und 1780 erweitert. Die bi sigen Insassen haben in dem neuen schönen Centralhospitaal in der Wilschstraße Aufnahme gefunden.

† Glogau, 22. Mai. In der Freitag stattgefundenen Stadtverordneten-Versammlung wurde durch den Oberbürgermeister v. Unwerth der Eisenbahndirektor Bail als Stadtrath verpflichtet. — Am 18. d. M. wurde unter Vorsitz des Reg.-Raths Köhn v. Jaszi aus Liegnitz eine Konferenz der bi sigen Militär- und Communalbehörden wegen Erweiterung der Stadt abgehalten. Der Commandant Oberst v. Kessel stellte zunächst das frühere Project, die Erweiterung der alten Stadt durch Bebauung des Infanterie-Exercierplatzes und Verlegung der Festungswerte vor die Vorstadt, zur nothmöglichen Erwägung, worauf die Vertreter der Commune nicht eingingen, weil ihr Auftrag sich lediglich auf die Feststellung des Bauplanes zur Erweiterung der Vorstadt erstreckte, und sie es auch im Interesse der Stadt halten müßten, daß die Erweiterung dieser Vorstadt sobald als möglich ins Leben trete, die Verlegung der Festungswerte und Erweiterung der Altstadt aber wegen des Kostenpunktes und der Bauverhältnisse wohl erst in späterer Zeit herbeigeführt werden könnten. Dieses Project wurde weiter nicht besprochen. Der von den städtischen Deputirten nunmehr gestellte Antrag: statt der bi sigen für die Vorstadt projectirten 3 Hauptstraßen nur 2 zergleichen anlegen, und diese mit massiven Gebäuden bebauen zu dürfen, wurde von den Militär-Commissarien unter der Bedingung genehmigt, daß die beiden neuen Straßen so angelegt werden, daß sie von der Proffauer-Schanze aus mit Gefäß, der Länge nach bestriden werden können, und daß das Straßenplanum vollständig eingeebnet werde, damit jeder Punkt der Straße von der erwähnten Schanze eingesehen werden kann. Die Anlegung von 2 projectirten Querstraßen anlangend, so projectirten die Militär-Commissarien gegen deren Bebauung, weil der Feind in Falle der Belagerung der Festung diese behaute Quertiraken als bedeckte Communication würde benutzen können. — Die städtischen Vertreter erklärten hierauf, daß auf die Bebauung der beiden Querwege Verzicht geleistet wird, und daß dieselben nur als offene Communication dienen sollen, zu welchem Zwecke indessen deren Pflasterung oder Chauflirung für nothwendig erachtet wird; ebenso wird beantragt, diese Wege mit Holz- oder Gitterjäten bewähren zu dürfen, gegen welche Anträge die Militär-Commissarien nichts einzuwenden hatten. Der Stadtverordnetenvorsteher Reg.-Rath Dannemann hat sein Mandat als Stadterordneter niedergelegt, weil er Glogau verläßt. Die Stadtverordneten-Versammlung versichert in ihm eines der intelligentesten Mitglieder, das namentlich die Debatten mit großem Geschick zu leiten verstand. — Dieser Tage verlor ein bi siger Wuchbindermeister auf der Straße ein Padet mit 1300 Thalern schlesischen Pfandbriefen. Nachdem der Verlust der Polizeibehörde angezeigt worden, meldete sich eine arme alte Arbeiterwitwe mit dem gefundenen Padeten. Der Verlierer besteckte die ehrlische Finderin sehr reichlich. — Von den vor kurzem von hier entwichenen zwei dänischen Kriegsgefangenen ist einer gestern wieder eingbracht worden.

† Striegau, 22. Mai. [Mählungen Flucht.] Vor einigen Tagen suchte wieder einmal einer von den Straf-Anstalts-Gefangenen, die in den Steinbrüchen am Streitberge beschäftigt werden, sein Heil in der Flucht. Seine Wiedererfassung wurde lediglich durch einen Zufall erreicht. Ein in denselben Steinbrüchen beschäftigter freier Steinarbeiter passirte eine über einen Feldgraben führende Brücke. Hierbei schoß ihm der Gedanke durch den Kopf, ob nicht etwa der entwichene einer dieser Brücke einen Bestand gesucht ha en könnte. Er stellte nun Untersuchungen an und richtig sah der Vagel unter derselben, doch weigerte er sich her vorzukommen. Einige erstere Nöthigungen benogen ihn endlich an das Tageslicht zu treten. Seine Abführung erfolgte nun sofort; mit dreißig Reichsthalern muß er nun die genoßene kurze Freiheit büßen.

** Gantb, 20. Mai. Unser Männer-Gesang-Verein wird den 26. Juni d. J. einen Säbentag in dem Garten der Brauerei des Hrn. Ruppelt abhalten und es haben bereits die Gesandereine „Germania“, Freundschafsst-Esängerbund, Oberstl. Eisenbahn (Weslau), die auch Neumarkt und Jungambsdorf, die Beiehung zugesagt. Der königl. Musikdirector Hr. Stud.-Schmidt aus Reiffe dürfte bei diesem Feste auch zugegen sein. Wächten die anderen eingeladenen Vereine auch recht bald die Zusage mittheilen.

⊠ Namslau, 19. Mai. [Theure Butter. — Wochenmärkte.] Die Pfingstfeiertage sind vorüber; leider fehlte uns an ihnen diesmal zweierlei, nämlich: das grüne Reihg und die Kalmusweife vor den Häusern, und — der Kuchen, der wegen den hohen Butterpreisen diesemal knapper als sonst gebacken werden mußte. Nur dem ungerechtfertigten Einmißden der Händler ist es zuzuschreiben, daß 3. B. am letzten Wochenmarkte vor Wängling die Butter anfängs unter 22 Sgr. nicht zu haben war, und am Ende des Marttes mit 16 Sgr. vergebens ausgedoten worden ist. Um diesem schon längst fühlbaren Uebelstande abzuhefeln, wollten wir darum den Magistrat hiermit inständigst gebeten haben, dafür sorgen zu wollen, daß wir nicht allein eine Marktordnung, sondern auch Ordnung auf dem Markte haben.

— r. Namslau, 22. Mai. [Unglücksfall. — Adresse. — Militärisches.] Am 20. d. M. gingen ein Paar dem hiesigen Fuhrmann Thomas gehörrige Pferde mit einem leeren Breiterwagen durch. Thomas vermochte dieselben, trotz aller Anstrengungen, nicht fest zu halten, sie endlich von dem Wagen unter dieäder und erlitt hierbei am linken Unterschenkel einen höchst gefährlichen Bruch beider Knochen. — Hierorts werden seit 2 Tagen unter dem hiesigen Magistrat zugegangenes gedrucktes Exemplar der v. Arnim'schen Adresse an Sr. Majestät den König, durch einen magistratualischen Unterbeamten Unterschriften gesammelt. Die Adresse ist bereits von mehr denn 100 Personen unterzeichnet. An der Spitze der Unterzeichner stehen die Namen der sämtlichen Magistrats-Mitglieder und vieler Stadtverordneten, der Mitglieder und mehrerer Beamten des königl. Kreisgerichts, vieler anderer Beamten und dann folgen in langer Reihe die Namen von

Personen, welche den verschiedensten politischen Richtungen angehören! — Auch hier circuliren mancherlei Gerüchte über eine Verlegung unserer Dragoner-Schwadron nach Breslau für die von dort nach der politischen Grenze abdrängen Rüstlinge. Obwohl die Verlegung bereits zum 1. Juni erfolgen soll, ist bis jetzt doch noch keine bestimmte Ordre eingetroffen.

†† Brig, 21. Mai. [Tagesnotizen.] Gestern gegen Abend stürzte in einem hiesigen Holzbofe ein mit Holzlegern beschäftigter, schon bejahrter Arbeiter von einem Holzbofe herab und brach das Genick. — In dem 1. Weile entfernten Dorfe Scheidelwitz sind die Wänter ausgebrochen. — Am Mittwoch durchzog eine Figeunerbande, jedenfalls die schon mehrfach in Jhrer Zeitung erwähnte, auf mehreren Wagen unsere Stadt, und machte auf kurze Zeit in der Nähe des Accise-Hauses vor der Proffauer-Straße Halt, von wo aus der Häuptling Einkäufe in der Stadt besorgte. Sie führte ein 3 Tage altes Kind mit sich, das in allerlei Flecken geküllt war. — Für die Vermunden und Kranken unserer Armee in Schleswig sind bis jetzt 323 Jhr. 16 Sgr. 6 Pf. eingegangen.

† Neustadt Os., 20. Mai. Gestern wurde in einer Commissions-Sitzung von hiesigen Stadtverordneten beschlossen, mit dem Bau der Gas-Anstalt am 1. Juni d. J. zu beginnen. — Heute ist Herr Director Meinhardt mit seiner aus 50 Personen bestehenden Operngesellschaft und eigener Kapelle hier eingetroffen, um einen Opclus von 12 Opernvorstellungen zu eröffnen.

† Hejt, 23. Mai. Aus Reinschorf bei Rosel geht uns die Nachricht, jedoch noch nicht ganz verbürgte Nachricht, daß in der dasigen Zuckerfabrik vor drei Tagen neun Männer erstickt und nur drei davon zum Leben zurückgerufen worden wären.

[Notizen aus der Provinz.] * Landkreis Breslau. Das hiesige „Kreisblatt“ meldet: Am 18. Mai fand eine Sitzung des Vorstandes des für den Landkreis zu begründenden evangelischen Rettungshauses unter dem Vorsitze des Herrn Landraths statt. Es wurde jubderberst ein Ueberblick über den Stand der Sache gegeben, und ergab sich daraus, daß bis jetzt der angesammelte Fonds ungefähr 3300 Jhr. betragt incl. des Erbisses aus der noch nicht zum Abschluß gediehenen Lotterie. Mit Beiträgen haben sich bis jetzt hervorragen beieiligt: Herr Graf Harrach mit 1000 Jhr., Herr v. Wallenberg in Schmöllitz mit 300 Jhr., mehrere Herren je 100 Jhr. u. s. w. Eine Beieiligung mit Beiträgen in noch weiteren Kreisen, als bisher, ist dringend wünschenswerth. Die Statuten des Hauses wurden beraten und genehmigt. — Herr Kammerherr v. Kraker hielt einen klaren und eingehenden Vortrag über die Wahl des für das Rettungshaus zu erwerbenden Grundstückes und wurde seinem Antrage gemäß beschlossen, die dem Stellenbesitzer Juch in Wilschhau gebörrige Stelle für den Preis von 1450 Jhr. zu erwerben. Der für den Umfang von nur ca. 7 bis 8 Morgen verhältnismäßig hohe Preis rechtfertigt sich durch die günstige Lage des Grundstückes. Mit den Vorbereitungen zum Bau soll in der Art vorgegangen werden, daß womöglich der Kobbau vor dem Winter vollendet wird; es bleibt aber der Baucommission überlassen, wenn sie so beieiligt billiger zum Ziele kommen zu können glaubt, den Bau so weit auszuschieben, daß das Haus erst im Frühjahr nächsten Jahres unter Dach kommt und zu Johanni beieiligt ist. Die Baucommission besteht aus den Herren: v. Liebes, Gallowitz, Graf Feil, Felschwitz, v. Kraker, Graf Särnding und Wittke, Wilschhau. — Zum Vorstehen wurde gewäht: Herr Landrath v. Roeder; zum Stellvertreter des Vorstehenden: Herr v. Liebes, Gallowitz; zum Rentanten: Herr Pastor Schmidt aus Wilschhau und zum Schriftföhrer: Herr Pastor Fey aus Gniebnitz.

† Liegnitz. Das hiesige „Kreisblatt“ meldet: Vor mehreren Tagen hat man bei Schlauphof die Leiche eines neugeborenen Kindes in Lumpen geküllt und mit einem Steine beschwert, im Wasser gefunden. Jedemfalls liegt hier ein Verbrechen vor. — Am 11. d. Mts. fand man im Busche bei Eidenbusch den Freistellbesitzer J. zu Schönborn. Am 13. d. Mts. erbing sich der Freistellbesitzer L. zu Schönborn. Dem Vernehmen nach hat denselben der Tod seiner Ehefrau zum Selbstmorde veranlaßt.

† Hirschberg. Während des am 9., 10. und 11. Mai abgehaltenen Jahrmartts hielten 119 hiesige und 249 auswärtige, in Summa 368 Verkäufer ihre Waaren auf den Marktplätzen feil. Am Niehmarkt den 11. Mai waren zum Verkauf aufgestellt 143 Pferde, 51 Ochsen, 380 Kühe, 2 Stück Jungvieh, 416 Schweine, 1 Esel, in Summa 993 Stück Vieh, sowie 18 Wagen mit Ferkeln.

† Liegnitz. Das „Stadtblatt“ meldet: Zu unserer Ansicht ist ein junger Kitz mit 3 Füßchen gebräckt worden. Derselbe ist in Arnsdorf gefangen worden. Ferner sahen wir vor einigen Tagen ein Hähnchen mit vier vollständig ausgebildeten Füßchen.

† Neurode. Unser „Hausfreund“ meldet: Am 17. d. M. wurden die am Sonnabend Morgen hierorts mit Beschlag belegten Exemplare der Nummer 20 des „Hausfreundes“ von der Polizei-Anwaltschaft wieder den Bestreuten zurückgegeben, da die Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme nicht aufrecht erhalten.

† Görlitz. Am 20. d. M. brach, wie der „Anzeiger“ meldet, veranlaßt durch den theilweisen Einsturz des Obergiebels, das Gerüst an dem im Bau begriffenen Hause des Particulariers Perlick auf der Elifabethstraße zusammen. Die Bauarbeiter waren eben beschäftigt, Kalk nach dem vierten Stockwerke hinaufzuwinnten, und der oben angestellte Arbeiter, Maurergefell Hiele, stürzte mit dem Gerüst von der bedeutenden Höhe herunter. Er soll so erheblich verletzt sein, daß man an seinem Auskommen zweifelt. Drei andere Arbeiter, welche am Fuße des Gerüstes beschäftigt waren, und denen die Trümmer desselben, sowie die Stücke eines heruntergeschlagenen Sandsteinbalkens vor die Füße fielen, kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

† Breslau, 23. Mai. [Börse.] Bei fortwauernder Geschäftsstille stellten sich die Course etwas niedriger, Schlus etwas fester. Deftir. Credit actien 83 1/2 — 83 1/2, National-Anleihe 69 1/2 bezahlt, 1868er Loose 83 1/2 — 83 1/2, 1864er Loose 55 1/2 bezahlt, Oberschlesische Eisenbahnactien 158 1/2 Br., Freiburger 131 1/2 Geld, Rosel-Oberberger 59 1/2, Doppel-Zarnowiser 73 1/2. — Fonds unverändert.

Breslau, 23. Mai. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 2000 Fd.) matter, gef. 3000 Gr., pr. Mai und Mai-Juni '66 Jhr. 66. 1/2, Juni-Juli 36 1/2 Jhr. bezahlt und 66. 1/2, Juli-August 37 1/2 bis 37 1/2 Jhr. bezahlt, August-September 38 1/2 — 1/2 — 39 Jhr. bezahlt, September-Oktober 39 1/2 Jhr. 66. Weizen (pr. 2000 Fd.) gef. — Wispel, pr. Mai 51 Jhr. 66. Gerste (pr. 2000 Fd.) pr. Mai 35 Jhr. 66. Hafer (pr. 2000 Fd.) gef. — Gr., pr. Mai und Mai-Juni 42 1/2 Jhr. Br., August-September und September-Oktober 40 Jhr. bezahlt. Raps (pr. 2000 Fd.) gef. — Gr., pr. Mai 111 Jhr. 66. Rüböl (pr. 100 Fd.) niedriger, gef. — Gr., loco 13 1/2 Jhr. Br., pr. Mai 13 1/2 Jhr. Br., Mai-Juni 13 1/2 Jhr. bezahlt und Br., Juni-Juli 13 1/2 Jhr. bezahlt und Br., Juli-August 13 1/2 — 13 1/2 Jhr. bezahlt u. Br., August-September 13 1/2 Jhr., September-Oktober 13 1/2 — 13 1/2 Jhr. bezahlt, Oktober-November 13 Jhr. Spiritus etwas matter, gefünd, 18000 Quart, loco 14 1/2 Jhr. 66. 15 1/2 Jhr. Br., pr. Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 14 1/2 — 15 Jhr. bezahlt, Juli-August 15 1/2 Jhr. 66., August-September 15 1/2 Jhr. 66., 15 1/2 Jhr. bezahlt, September-Oktober 15 1/2 Jhr. Br., Oktober-November —. Zink fest, ohne Umsatz. Die Börsen-Commission.

Schützen- und Turn- Zeitung.

Görlitz, 20. Mai. Bei heute beendeten Königsschießen der Schützen-gilde nach der zweiten Scheibe hatte Herr Kaufmann Gerste den besten, Herr Wächermacher Schlexer den zweitbesten Schuß, welche deshalb als *welter König und resp. Marshall proklamirt wurden. (Anz.)

† Lanbau, 20. Mai. Mittwoch, den 18. Mai, fand der diesjährige Auszug der Schützen zum Königsschießen statt. Die Zahl der Schützen in der deutschen Schützenbrüder zeigt außerordentlich vermehrt. Das freudige Leben und Treiben auf dem Schützenplane am 18. und 19. war bedeutend. Die Königspremie am ersten Schießtage erhielt Herr Kaufmann Heinrich, und am zweiten Schießtage Herr Uhrmacher Bankwitz. (Anz.)

Sabnan, 20. Mai. Bei dem am 17. d. Mts. seitens der hiesigen Schützen-gilde abgehaltenen Pflingstschießen erwarben sich durch die beiden besten Schüsse der Lohnfuhrer-Unternehmer Waleutin in die Königs- und der Riemermeister Reichpiß jun. die Marshalls-Würde. (Stadtbl.)

† Löwenberg, 20. Mai. [Turn- und Schützenwesen.] Bei dem am 6. d. abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Männer-Turn-Vereins ist der bi sige Vorstand aus folgender wieder gewäht worden. Das Turnen ist auch im diesjährigen Winterhalbjahr ununterbrochen und mit großer Ausdauer selbst bei großer Kälte geküßt worden. Der Lehrer Herr (Fortsetzung in der Beilage.)

Mit Beiner eilage.

(Fortsetzung.)
Lix an der kath. Stadtschule, hat den Luen-Unterricht mit großem Eifer geleitet.

Sauer, 20. Mai. Bei dem diesjährigen Pfingstschießen errang der Hauptmann der Schützengilde, Herr Desillateur Schneider, die Königswürde.

Striegan, 22. Mai. Bei dem diesjährigen Pfingstschießen errang der Messerschmiede-Meister Sautner durch den besten Schuß die Königswürde.

Nimptsch, 20. Mai. Die diesjährige Festlichkeit des Pfingstschießens der hiesigen Schützengilde wurde gestern Abend mit einem Ball geschlossen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Mai. Eine Deputation von 17 Mitgliedern überreichte dem Könige die mit 30,000 Unterschriften bedeckte Arnim'sche Adresse.

Wien, 23. Mai (Abends). Die neuesten Noten von Paris und London verkünden das Fallenlassen des Vertrages von 1852.

Abend-Post.

Hamburg, 22. Mai. Die Pläne für den kaiserlichen Universitätsbau. — Truppensublocationen.

dieser hatte, beim größeren Publikum wenigstens, den meisten Beifall gefunden. Nach dem Ihnen gemeldeten Resultate der Prüfung nun, wodurch die Concurrenz erfolglos geblieben ist, hat sich Prof. Lange bewegen lassen, seinen Plan jetzt dem Bau-Comite zur Verfügung zu stellen.

In Husum, Friedrichstadt, Tönning, Garding und anderen Orten der Landschaften Kappelhofen und Eidersiedt cantonnirte seit acht Tagen das 60. preussische Infanterie-Regiment.

Nach Wandersbeck ward eine Compagnie des hannoverschen Gardejägercorps von Altona verlegt, um dort während des Wartes stationirt zu sein.

Don der Elbe, 22. Mai. [Die bevorstehende Reise des Herzogs in West-Polstein.] Wie von höchst verlässlicher Seite mitgetheilt wird, wird die demnächstige Reise des Herzogs Friedrich in die Landschaften Süder- und Norderdithmarschen sich über 5 Tage erstrecken und Se. Hoheit außer Haide zugleich die nördlicheren Flecken Lunden besuchen.

** Breslau, 23. Mai, Abends 8 Uhr. [Die soeben geschlossene Volksversammlung, welche trotz des fast ohne Unterbrechung anhaltenden Regenschauers im Freien auf dem Turnplatze am Schießwerder abgehalten wurde, bot ein glänzendes und erhebendes Zeugnis von der Einigkeit aller Parteien in der Schleswig-holsteinischen Frage.]

Oberbürgermeister Hübner leitete die Versammlung ungefähr, wie folgt, ein: Meine Herren! Die Waffen unserer kämpfenden Söhne und Brüder in Schleswig ruben; aber ihre Erholge verhandeln jetzt die Befehden der europäischen Großmächte in London, und mit sorgenvoller Theilnahme folgt das ganze deutsche Volk ihren Verhandlungen.

Rath dem hiesigen auf Vorschlag des Redners den Justizrath Simon zum Vorsitzenden, Kaufmann Eshwiz und Commerzienrath Frank als Beisitzer erwählt hatte, wurde dem Oberbürgermeister, dessen Worte von allgemeinem Beifall begleitet waren, ein dreimaliges Hoch ausgedrückt.

Justizrath Simon mit Applaus empfing, erklärte nun die Versammlung für eröffnet, indem er bemerkte, das Programm der Tagesordnung befindet sich in den Händen der Anwesenden.

heutigen Versammlung), um deren Annahme es sich handle, befinden sich in Aller Händen, und die Versammlung werde sich darüber zu erklären haben. Darauf sprachen, nachdem Kaufmann Eshwiz die Resolution vorgelesen, Prof. Dr. Ruppel, Pastor Kutta, Dr. Stein und Dr. Asch für die Bestimmung, sowohl zur Adresse wie der Resolution, welche schließlich mit erhebender Einnützigkeit angenommen wurden.

Insertate.

Die Graf Arnim'sche Adresse liegt heut und morgen zur Unterschrift aus bei den Herren: S. L. Sonnenberg, Reuschstr. 37, C. G. Offig, Nikolaisstr. Nr. 7, J. Sauter, Ring 39, C. Nahmer, Cornede, Schubr, Schneidmüßigerstr. 5, F. Schadow, Albrechtsstr. Nr. 1, B. G. Grund, Ring 26, Kanterbach, Albrechtsstr. Nr. 27, F. W. Jacob, Messergasse 1, Theodor Köhler, Neumarkt 9, C. Worthmann, Schmiebrücke 51, P. Waitek, Schmiebrücke 24, B. Hpauf, Oberstr. 28, J. Schradt, Graupenstr. Nr. 16, C. Ducius, Neue Schmiebrücke Nr. 5, N. Seewald, Lauenzienstr. 63. [5084] Das Comite.

Berlag von Eduard Trewendt in Breslau. So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Beiträge aus der Provinz zur Beurtheilung der Professor Dr. Dalber'schen Angelegenheit. Von Dr. Michael Schlichting. Aus dem „Sprechsaal“ der Breslauer Zeitung, besonders abgedruckt. ar. 8. In Umschlag broschirt. Preis 6 Sgr. [5044]

Die neu präparirte concentrirte Königsdorff-Jastrzember Soole hat seit der kurzen Zeit ihres Verfaudes in den mannichfachen Krankheiten, wie Scrophulose, Rheumatismus, Anschwellung der Drüsen, Hronischen Anschwellungen der Gebärmutter und Eierstöcke, lang bestehenden Citerungen, Blutüberfüllung des Rückenmarks und Hirns eine heilbringende Verwerthung gefunden.

Mein Lager feinsten Havanna-Importees, sowohl 1863er Erndte, wie auch ältere Jahrgänge, bietet die reichhaltigste Auswahl aller unter Cigarren-Kennern renommirten Marken. Angenehm rauchbare Cigarren schon von 20 Zhr. ab pro Mille, feinerer Sorten (Zimmer-Cigarren), a 30 bis 40 Zhr., die edelsten, hochfeinen Sorten (Fest- und Diner-Cigarren), von 50 bis 300 Zhr. pro Mille. Cigarren-Importeur Schlesinger. Engros-Lager: Ring 4, 1ste Etage. Detail-Verkauf: Ring 52, Ratsmarktheite, Barriere-Laden.

Malz-Präparate. Concentrirte Malz-Birze, das Glas 10 und 7 1/2 Sgr. Unverfälschtes Gesundheits-Malz, die Dose 7 1/2 und 4 Sgr. Aromatisches Bäder-Malz, die Portion 9 und 5 Sgr. Die Malz-Birze ist in Milch, Zhee, Mostelwein, Eßwasser und im Naturzustande theelöffelweise leicht zu nehmen und für den entferntesten Transport dauerhaft. Diese Präparate sind bei mir und hierorts in den nachgenannten Niederlagen zu vorliebenden Preisen zu haben: bei Herrn Gustav Scholz, Schneidmüßigerstr. 50; Carl Strala, Albrechtsstr. 40; Carl Steulmann, Schmiebrücke Nr. 36; Rud. Seewald, Lauenzienstr. 65; J. E. Neumann, Friedrich-Wilhelmsstr. 72. Eine Broschüre über den Nutzen und Nahrungswerth, sowie Gebrauchs-Anweisung werden gratis verabfolgt. Breslau, im Mai 1864. [4998] Wilhelm Doma, Aug. Weberbauersche Brauerei. (Statt besonderer Meldung.) Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, versehen mit der heil. Sterbesacramenten, mein innigst geliebter Bruder, der Appellations- Gerichts- Referendarius Heinrich Strauch, im Alter von 32 Jahren an Lungenleiden kurz vor Vollendung seiner dritten juristischen Prüfung. Vom tiefsten Schmerze erfüllt widmet diese traurige Nachricht theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte, der Seele des Verstorbenen im Gehei einzugehen zu sein: R. I. P. Krantzsch, den 23. Mai 1864. Robert Strauch, Pfarrer, zugleich im Namen der Hinterbliebenen. Die Beeridigung findet Freitag, den 27. Mai, 9 Uhr, in Krantzsch statt. [5087] Danksaagung. Allen, die am 22. d. M. meine geliebte Frau Adelheid, geb. Jentisch, zu Grabe begleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten und tiefgeföhlten Dank. Diejenigen, welche die Entschlafene kannten, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen. Breslau, den 23. Mai 1864. J. Engel, als Witte. A. Jentisch, als Vater. O. H. poste restante Maltach eingegangene Meldungen zur Nachridt, das die Stelle besetzt ist. [5722]

Die Verlobung meiner Tochter Auguste mit dem Kaufmann Herrn Reinhold Urban hier beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 22. Mai 1864. Carl Warmbt, Fleischermeister. Als Verlobte empfehlen sich: Auguste Warmbt. Reinhold Urban.

Die Verlobung mit Fräulein Rosalie Frankel zu Birama bei Kessel erkläre ich hierdurch als aufgehoben. Gonsstadt, den 22. Mai 1864. [5080] Louis Werner. Die heut Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Anna, geb. Hoffmann, von einem muntern Knaben erlaube ich mir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 23. Mai 1864. [5713] W. Zanker.

(Statt besonderer Meldung.) Meine geliebte Frau Ciffe, geb. Secker, wurde heute früh 3 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Jauer, den 23. Mai 1864. [5089] Neimann, Kreisrichter.

Heut früh um 1/10 Uhr wurde meine liebe Frau Amine, geb. Urban, von einem gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden. Heerstdorf, den 23. Mai 1864. [5088] Gottfr. Schneider.

Todes-Anzeige. [5707] Am 22. Mai früh 5 1/2 Uhr starb nach kurzem aber schweren Leiden unsere theure, vielgeliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Pauline Eisenhardt, im Alter von 53 Jahren. Tiefgebeugt widmen wir diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten. Die Hinterbliebenen. Trauerhaus: Obkauerstr. 52. Die Beeridigung findet Dinstag den 24. Mai Nachmittags 2 Uhr statt.

Am 22. d. M. 1/5 Uhr Morgens verschied nach namenlosen langen Leiden an der Gehirnweichung unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der pensionirte Kasernen-Inspector und Lieut. a. D. Philipp Brust, im Alter von 69 Jahren 3 Monaten. Diese traurige Anzeige widmen wir seinen vielen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. [5715] Breslau, den 22. Mai 1864. Die Hinterbliebenen. Die Beeridigung findet Dinstag den 24. Mai Nachmittags 4 Uhr auf dem Militär-Kirchhofe statt.

Nach längeren Leiden entschlief sanft heute Abend um 11 Uhr unsere verehrte Pflege-mutter, Cousine und Tante, die verwittwete Frau Gürtler, geb. Fitzschky hieselbst in dem Alter von 74 1/2 Jahren, was wir hiermit allen fernern Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen. [5059] Dels, den 20. Mai 1864. Die Hinterbliebenen.

Nach kurzen Leiden verchied heut Mittag 4 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Josepha Licht, im 80. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten: [5700] Die trauernden Hinterbliebenen. Breslau, den 21. Mai 1864. Die Beeridigung findet Dinstag, den 24. Mai Nachmittags 3 Uhr Marituskirchhof (Klosterstr.), statt.

[5716] Todes-Anzeige. Am 21. d. M. starb nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse mein theurer Gatte, der Nagelschmied-Meister Karl Becker, im Alter von 53 Jahr 7 Monaten. Dieses allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen. Die Beeridigung findet Dinstag Nachmittags 5 Uhr auf dem Kirchhofe zu St. Michael statt. Trauerhaus: Gr. Rosengasse Nr. 6. [5716] Todes-Anzeige. Am 21. d. M. starb nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse mein theurer Gatte, der Nagelschmied-Meister Karl Becker, im Alter von 53 Jahr 7 Monaten. Dieses allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen. Die Beeridigung findet Dinstag Nachmittags 5 Uhr auf dem Kirchhofe zu St. Michael statt. Trauerhaus: Gr. Rosengasse Nr. 6. [5059] Dels, den 20. Mai 1864. Die Hinterbliebenen.

[5048] Todes-Anzeige. Vier Stunden nach einer glücklichen Entbindung endete heute Nachmittags 2 Uhr das theure Leben meiner heilgeliebten Frau Auguste, geb. Weinhold. Mit mir beweiene sieben unerwachsene Kinder den Heimgang ihrer zärtlichen und unbergföhligen Mutter. Verwandten und Freunden widme ich tiefbetrübt diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. Peilau-Schleißfel, 22. Mai 1864. Müller, Deconomie-Inspector.

Heute Morgen 10 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere innig geliebte kleine Anna im Alter von 1/2 Jahr. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir tiefbetrübt diese Anzeige. Dels, den 21. Mai 1864. [5050] Apotheker F. Oswald u. Frau.

[5048] Todes-Anzeige. Vier Stunden nach einer glücklichen Entbindung endete heute Nachmittags 2 Uhr das theure Leben meiner heilgeliebten Frau Auguste, geb. Weinhold. Mit mir beweiene sieben unerwachsene Kinder den Heimgang ihrer zärtlichen und unbergföhligen Mutter. Verwandten und Freunden widme ich tiefbetrübt diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. Peilau-Schleißfel, 22. Mai 1864. Müller, Deconomie-Inspector.

Heute Morgen 10 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere innig geliebte kleine Anna im Alter von 1/2 Jahr. Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen wir tiefbetrübt diese Anzeige. Dels, den 21. Mai 1864. [5050] Apotheker F. Oswald u. Frau.

Für die bei der Beeridigung unserer lieben, guten Gattin, Schwieger-, Schwägerin und Tante Auguste Naumann, geb. Ellenfus, bemiesene herzliche Theilnahme, sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern tiefgeföhltesten Dank. [5723] Breslau, den 23. Mai 1864. Die Hinterbliebenen.

(Statt besonderer Meldung.) Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, versehen mit der heil. Sterbesacramenten, mein innigst geliebter Bruder, der Appellations- Gerichts- Referendarius Heinrich Strauch, im Alter von 32 Jahren an Lungenleiden kurz vor Vollendung seiner dritten juristischen Prüfung. Vom tiefsten Schmerze erfüllt widmet diese traurige Nachricht theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte, der Seele des Verstorbenen im Gehei einzugehen zu sein: R. I. P. Krantzsch, den 23. Mai 1864. Robert Strauch, Pfarrer, zugleich im Namen der Hinterbliebenen. Die Beeridigung findet Freitag, den 27. Mai, 9 Uhr, in Krantzsch statt. [5087] Danksaagung. Allen, die am 22. d. M. meine geliebte Frau Adelheid, geb. Jentisch, zu Grabe begleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten und tiefgeföhlten Dank. Diejenigen, welche die Entschlafene kannten, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen. Breslau, den 23. Mai 1864. J. Engel, als Witte. A. Jentisch, als Vater. O. H. poste restante Maltach eingegangene Meldungen zur Nachridt, das die Stelle besetzt ist. [5722]

Heute Morgen 7 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, versehen mit der heil. Sterbesacramenten, mein innigst geliebter Bruder, der Appellations- Gerichts- Referendarius Heinrich Strauch, im Alter von 32 Jahren an Lungenleiden kurz vor Vollendung seiner dritten juristischen Prüfung. Vom tiefsten Schmerze erfüllt widmet diese traurige Nachricht theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte, der Seele des Verstorbenen im Gehei einzugehen zu sein: R. I. P. Krantzsch, den 23. Mai 1864. Robert Strauch, Pfarrer, zugleich im Namen der Hinterbliebenen. Die Beeridigung findet Freitag, den 27. Mai, 9 Uhr, in Krantzsch statt. [5087] Danksaagung. Allen, die am 22. d. M. meine geliebte Frau Adelheid, geb. Jentisch, zu Grabe begleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten und tiefgeföhlten Dank. Diejenigen, welche die Entschlafene kannten, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen. Breslau, den 23. Mai 1864. J. Engel, als Witte. A. Jentisch, als Vater. O. H. poste restante Maltach eingegangene Meldungen zur Nachridt, das die Stelle besetzt ist. [5722]

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frau, Anna Gips mit Hr. Rittergutsbesitzer Hermann Schade auf Nidern, Fel. Jda Menzel mit Hr. Gottlieb Ninte in Forst i. L.

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 24. Mai. „Viel Lärm um Nichts.“ Lustspiel in 3 Akten von Shakspeare, nach des Grafen Wajdichin Uebersetzung von C. v. Hellet.

Commertheater im Wintergarten. Dinstag, den 24. Mai. „Das Pfingstfest, oder: Die alte Jungfer.“ Feste in 5 Akten, nach Raupach's „Lebensmühen“.

Turn-Berein.

Mittwoch den 25. April d. J. Abends: Gefellige Zusammenkunft im Café restaurant. Schwimmarten können bei Weiß & Neugebauer, Neufchstraße Nr. 55, abgeholt werden.

Hotel zum blauen Hirsch:

Reimers' weltberühmtes anatomisches und ethnologisches Museum. Täglich geöffnet für Herren von 10 U. M. an bis 7 U. A., für Damen Dinstag und Freitag von 2 U. Nachm. bis 7 U. Ab.

Die Düppel-Stürmer, 2 Märsche v. Piefke f. Pfte. Preis 20 Sgr. sind wieder eingetroffen in der Musikalienhandlung von Jenke & Sarnighausen, Junkernstrasse 12.

Volksgarten. Heute Dinstag den 24. Mai: Konzert der Heinsdorfschen Kapelle. Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Seiffert in Rosenthal. Morgen Mittwoch: Baugball und Bahnenfest bei orientalischer Beleuchtung des ganzen Gartens, vollständig neu arrangirt.

Otto Ritter's Garten, Rosenthalerstrasse Nr. 7. Heute Dinstag, zur Eröffnung des neuerrövidirten Gartens Quintett-Concert nebst Würst-Abendbrot, wogu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Plahn'sche Buchhandlung. Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. Juni d. J. neben meiner Buchhandlung in Schweidnitz auch in Glas eine Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung, verbunden mit Schreibmaterialien, unter der Firma: Plahn'sche Buchhandlung eröffnen werde.

Kur-Anzeige. Auf vielfältige Erfahrungen beruhende, sichere und gründliche Heilung aller Strophusen und geheimen Krankheiten, in der Kräuter-Trink- und Bade-Kur-Anstalt des Arztes J. Lenhard in Weidenau, t. l. d. Herr. Schel.

3000 Thlr. à 5 pCt. Zinsen, werden auf ein hiefiges gut gelegenes Haus, unter 1/2 der Material-Laxe aussehend, von einem prompten Zinsensahler gesucht.

Eine pupillarsichere Hypothek über 600 Thlr., welche mit 6700 Thlr. ausbleibt, u. der gerichtl. Taxwerth 14,000 Thlr. beträgt, ist per jura censa zu vergeben durch C. Berger, Bischofsstr. 12.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der großherzoglich Posen'schen Pfandbriefe werden hierdurch in Kenntnis gesetzt, daß die Verlosung der pro Weihnachten 1864 zum Tilgungsanlass erforderlichen 4% Pfandbriefe am 25. Juni d. J. Früh 9 Uhr in unserem Sitzungs-Saale stattfinden wird.

Landwehr-Offizier-Messource.

Vom Freitag den 27. Mai ab finden, wie im vergangenen Sommer, die gefelligen Zusammenkünfte in Zettlig's Hotel statt.

Landwirthschaftlicher Central-Verein.

General-Versammlung am 8. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im Börsen-Gebäude. Tagesordnung: Jahresbericht. Wahl des Präsidenten und zweier Vorstandsmitglieder.

Die Ausstellung

des kaiserlichen landwirthschaftlichen Vereins für Rußland in Moskau von landwirthschaftlichen und ähnlichen Maschinen und Geräthen sowohl ausländischen als russischen Ursprungs findet vom 1. bis 15. September d. J. statt.

Ferdinand Brandt

in St. Petersburg und Moskau, Commissionsär des kaiserlichen landwirthschaftlichen Vereins. Briefe sind zu adressiren: Herrn Ferdinand Brandt, St. Petersburg oder Moskau, sowie auch zur Einlieferung an mich: den Herren Speditoren Schweizer & Samter in Spidytshnen, Breslau und Königsberg i. Pr., Legtmeyer & Co. in Lübeck.

August Weberbauer's Brauerei.

Zur Erinnerung an das 25jährige Bestehen der Aug. Weberbauer'schen Brauerei, Zwingerstraße Nr. 5: Heute und morgen, den 24. und 25. Mai: Großes Doppel-Concert, Illumination u. Transparent-Ausstellung.

Die Kapellen werden von den Herren König und Wenzel dirigirt und kommen unter anderen Musikstücken zur Ausführung: 1) Marsch zur Jubelfeier des A. Weberbauer'schen Stabissements, componirt von Wenzel.

Das Entree, pro Person einen Silbergroschen, ist heute zum Besten der für Schleswig-Holstein verwundeten preussischen Krieger bestimmt, daher jeder Mehrbetrag gern angenommen wird. Wilh. Doma.

Schles. Hypotheken- und Real-Vermittlungs-Institut.

1) Mehrere größere Wästelmassen, sowie auch Privat-Kapitalien werden zu hypothekarischer Ausleihung offerirt. 2) Es sind eine namhafte Anzahl Real-Angebote, Güter im Preise von 20,000 bis 40,000 Thlr., eben so Gasthöfe, Haus- und Mühlen-Grundstücke von 10,000 bis 40,000 Thlr. hierher declarirt.

Trebnitz-Dumner-Altkien-Chaussee.

Montag den 13. Juni d. J., Früh 10 Uhr, wird im Hotel des Herrn Blaschke hier selbst die gewöhnliche General-Versammlung abgehalten. Die Herren Aktionäre werden zu derselben unter Hinweisung auf die §§ 33-36, 41-43 des Statuts ergebenst eingeladen.

In der Buch- und Kunsthandlung von Trewendt & Granier in Breslau, Albrechtsstrasse 39, vis-a-vis der königl. Bank, sowie in unterzeichneten Buchhandlungen ist zu haben: Die 10te! 6000 Exemplare starke Auflage von:

Der Leibarzt oder 500 der besten Haus-Arznei-Mittel gegen 145 Krankheiten der Menschen.

Als: Husten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhoe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — trägen Stuhl, — Licht- und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindelsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Kolik, — Wechsel-fieber, — Wasserucht, — Skrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel — Taubheit, — Herz-Klopfen, — Schlaflosigkeit — Hautausschläge u. s. w., nebst allgemeinen Gesundheitsregeln.

Die Wunderkräfte des kalten Wassers und Gufeland's Haus- und Reise-Apothek.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billigerweise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die einfachsten und wirksamsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur Kaufmann A. Kohnmann'schen Konturmasse gehörende Schnittwaaren-Lager wird von heute ab in dem bisherigen Lokale: Albrechtsstrasse Nr. 11 par terre, ausverkauft.

Pianoforte-Fabrik von Mager freres,

Summeret 17, empfiehlt englische und deutsche Flügel und Pianinos.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Guts-Verkauf resp. Verpachtung.

Die unterzeichnete Gesellschaft beabsichtigt, das ihr zugehörige, im Kreise Oppeln des Regierungsbezirks gleichen Namens gelegene, circa 1/2 Meile von Oppeln, und ca. 1/2 Meile von der Oberchles. Eisenbahnstation Szczepanow resp. dem schiffbaren Oberstrome entfernene Rittergut Comprachütz nebst Zubehör unter vortheilhaften Bedingungen oder auf zwölf hintereinanderfolgende Jahre zu verpachten und zwar:

Table with 2 columns: Area (circa 2400 Morgen) and Description (wobon 1434 unter dem Pfluge, fast sämmtlich Ackerfähig und etwa zur Hälfte Weizenboden, 8 1/2 Gärten, 206 Wiesen, und 678 Forst incl. Torfstich, der bei seltener Mächtigkeit auf eine lange Reihe von Jahren vortreffliches Material liefert).

mit größtentheils neu, massiv unter Ziegelbach erbauten geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, — einer neuerbauten, durch Dampfmaschine von fünf Pferbekraft betriebenen Brennerei, welche mit Apparaten neuester Construction nach dem zweckmäßigsten System auf die tägliche Verarbeitung von über drei Wispel Kartoffeln eingerichtet ist, — dem im besten Stande befindlichen vollzähligen Hof- und Wirthschafts-Inventarium und einem Viehbestand von 1366 Schafen, 24 Ferkeln, 2 Stammochsen, 31 Zugochsen, 22 Kühen, 19 Stüd Jungvieh und 20 Schweinen,

auf Mittwoch den 15. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des königlichen Justiz-Raths Herrn Langer in Oppeln ein öffentlicher Licitations-Termin anberaumt, zu welchem alle Kauf- oder Pachtlustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Kauf- resp. Pachtbedingungen vom 2. Juni d. J. ab

auf unserem hiesigen Directorial-Bureau, Breite-Wege Nr. 24, in Berlin auf dem Bureau unserer dortigen General-Agentur, Kronenstraße Nr. 21, in Breslau in dem Bureau unseres General-Agenten Herrn C. Becker, in Oppeln bei dem königlichen Justiz-Rath Herrn Langer und auf dem Gute selbst eingesehen werden können.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Für den Verwaltungsrath In Abwesenheit des General-Director der Stellvertreter desselben W. Schubart.

F. E. C. Leuckart, Musikalien-Sortiments-Handlung und Musikalien-Leih-Institut (A. Wogram). Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter obiger Firma die von Herrn C. Sander käuflich erworbene Musikalien-Handlung, so wie das damit verbundene Musikalien-Leih-Institut für eigene Rechnung fortführen werde.

Katholische Volksschul-Lesebücher im Verlage der Buch- und Musikalien-Handlung F. E. C. Leuckart in Breslau. Franz Kühn, Erstes Lesebuch zum Gebrauch in Elementarschulen und beim Privat-Unterricht. Siebente Auflage. 9 Bogen. 8. Pr.: nur 3/4 Sgr., geb. 4 1/2 Sgr.

Norddeutsche Fluß-Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft. Die Schlepplähne der Gesellschaft liegen in Berlin und Hamburg zur Aufnahme von Gütern nach Hamburg, Harburg und Berlin, wie nach den auf der Tour gelegenen Zwischen-Stationen bereit.

Simmenauer Brauerei. Um den vielfach an uns gerichteten Anfragen gerecht zu werden, benachrichtigen wir hiermit ein geehrtes Publicum davon, daß wir von jetzt ab unser Fabrikat auch ab Breslau in ein gros verkaufen und die Bedingungen bei der Verwaltung des Simmenauer-Kellers im Stadthause zu Breslau jederzeit zu erfahren sind.

Auffündigung
von ausgelosten Rentenbriefen der

von ausgelosten Rentenbriefen der Provinz Schlesien.
Bei der heute in Gemäßheit der Bestimmungen § 4 u. f. d. d. Rententab- Gesetze vom 2. März 1850 im Beisein der Ab- geordneten der Provinzial-Verwaltung und eines Notars stattgehabten Verlosung der nach Maßgabe des obigen Plans zum 1. October 1864 einzulösenden Rentenbriefe der Provinz Schlesien, sind nachstehende Nummern im Werthe von 124,565 Thln. gezogen worden und zwar:

- 92 Stück Litt. A. à 1000 Thlr.
Nr. 65 691 704 832 988 1277 1377 1972 2666 3578 3650 3947 4227 4801 4830 5010 5760 6411 6580 6703 7284 7461 8121 8228 8234 8315 8655 8659 8713 9223 9517 9967 10196 10685 11110 11490 11530 11618 119939 12006 12023 12218 12394 12406 12507 12542 12851 13100 13506 13557 13743 14164 14778 14836 14844 14954 15311 15621 15803 15955 16117 16338 16624 16733 16780 16934 17050 17109 17410 17588 17596 17755 17759 17811 18177 18265 18284 18343 18647 18697 18892 18964 19226 19288 19540 19542 20487 20592 20999 21511 21639 21757.

- 25 Stück Litt. B. à 500 Thlr.
Nr. 700 919 1376 1572 1574 3663 2647 2692 2698 2872 2953 2954 2986 3028 3075 3099 3212 3325 3464 3525 3550 3719 4125 4787 5314.

- 85 Stück Litt. C. à 100 Thlr.
Nr. 80 331 378 408 416 1108 1163 1233 1557 1710 1805 1958 2421 3168 3565 4150 4889 4975 5181 5191 5270 5708 6081 6179 6644 6816 7052 7095 7252 7334 7444 7772 9261 9428 9427 9748 9898 9931 10339 10425 10673 10996 11052 11158 11571 11699 11954 12108 12404 12476 12548 12897 12932 13130 13228 13555 13574 13758 14129 14236 14347 14661 14663 14666 15079 15138 15395 15471 15729 15929 16445 16690 16984 17110 17171 17680 17691 17933 18014 18035 18216 18302 18312 18799 18867.

- 61 Stück Litt. D. à 25 Thlr.
Nr. 9 30 71 308 329 880 889 1764 1933 1999 2151 2489 3608 3780 3951 4813 4992 5040 5082 5192 5776 5847 6231 6308 6437 6959 7183 7451 7601 7947 7980 8214 8409 8493 8519 8540 8903 9017 9082 9121 9312 9585 9822 10008 10308 10399 10439 10467 10551 11266 11549 11978 12505 12529 12971 13057 13405 13747 13871 13971 14174.

- 1004 Stück Litt. E. à 10 Thlr.
Nr. 32 40 74 102 103 106 126 153 212 215 271 280 283 321 336 343 372 380 393 415 416 428 435 520 522 536 540 585 588 626 635 643 645 658 673 674 686 693 718 732 737 749 773 852 858 880 904 928 947 979 985 1013 1020 1228 1243 1249 1258 1325 1342 1347 1388 1420 1446 1454 1463 1479 1481 1508 1537 1563 1564 1580 1641 1648 1672 1681 1688 1821 1834 1843 1847 1858 1867 1871 1976 1997 2015 2035 2052 2076 2078 2173 2208 2220 2229 2230 2234 2292 2294 2336 2354 2355 2363 2390 2396 2420 2511 2530 2540 2577 2582 2615 2626 2646 2653 2658 2664 2680 2723 2749 2761 2783 2825 2830 2860 2870 2909 2913 2927 2985 2986 3015 3029 3035 3088 3093 3112 3118 3148 3158 3162 3198 3205 3214 3217 3243 3259 3264 3303 3367 3374 3418 3421 3454 3498 3503 3519 3553 3570 3611 3616 3637 3639 3640 3652 3665 3704 3739 3748 3750 3754 3763 3764 3770 3789 3794 3796 3806 3869 3886 3901 3905 3908 3953 3974 4043 4080 4096 4152 4154 4159 4177 4204 4241 4249 4250 4266 4268 4281 4282 4295 4298 4300 4374 4386 4410 4438 4450 4463 4467 4485 4488 4508 4510 4560 4609 4635 4663 4679 4710 4757 4764 4806 4850 4869 4887 4949 4978 4980 5096 5122 5141 5149 5163 5172 5200 5240 5248 5286 5314 5439 5455 5484 5486 5498 5501 5555 5557 5617 5627 5643 5646 5729 5730 5758 5769 5771 5819 5898 5923 5936 5943 5949 5965 5999 6011 6012 6015 6020 6037 6054 6081 6140 6142 6168 6170 6171 6187 6192 6196 6222 6256 6257 6268 6279 6286 6300 6321 6333 6390 6400 6409 6413 6428 6509 6529 6553 6556 6557 6573 6630 6634 6635 6636 6660 6661 6668 6723 6772 6859 6867 6869 6891 6904 6967 6989 7085 7116 7147 7153 7166 7203 7219 7272 7318 7323 7343 7355 7382 7385 7430 7437 7444 7447 7493 7533 7568 7592 7651 7701 7703 7726 7741 7776 7790 7819 7883 7900 7926 7939 7943 7961 7989 8008 8032 8038 8054 8060 8099 8137 8181 8191 8214 8223 8239 8244 8246 8257 8260 8264 8292 8314 8353 8370 8375 8396 8454 8496 8506 8507 8531 8537 8543 8579 8585 8606 8652 8693 8722 8735 8742 8874 8884 8914 8986 8946 9008 9129 9139 9149 9156 9165 9198 9241 9275 9282 9308 9313 9317 9327 9353 9357 9364 9373 9395 9411 9419 9426 9485 9531 9534 9561 9613 9618 9621 9661 9669 9704 9723 9724 9778 9809 9833 9855 9903 9952 9963 9967 10011 10023 10051 10070 10072 10089 10090 10118 10119 10127 10132 10142 10158 10191 10206 10209 10223 10266 10313 10318 10351 10354 10365 10369 10376 10402 10425 10428 10435 10458 10499 10510 10532 10534 10537 10542 10565 10568 10577 10580 10584 10599 10628 10634 10635 10648 10674 10717 10744 10767 10768 10782 10801 10815 10828 10846 10852 10865 10868 10892 10947 10950 10953 10967 11028 11118 11135 11183 11190 11191 11194 11224 11253 11173 11297 11298 11325 11334 11351 11355 11382 11390 11399 11428 11441 11456 11468 11489 11518 11531 11554 11572 11604 11607 11623 11637 11648 11681 11702 11715 11775 11809 11844 11854 11867 11885 11899 11938 11950 12015 12031 12041 12117 12129 12133 12138 12144 12153 12164 12168 12175 12218 12220 12233 12245 12305 12384 12437 12448 12463 12470 12480 12494 12497 12513 12536 12538 12571 12613 12614 12627 12635 12650 12651 12652 12664 12691 12703 12705 12708 12734 12757 12768 12792 12808 12874 12946 12949 2961 12964 12985 12991 12992 13029 13040 13052 13064 13069 13076 13083 13084 13090 13107 13125 13154 13164 13206 13270 13293 13300 13317 13376 13392 13393 13420 13446 13460 13466 13477 13483 13514 13563 13569 13588 13600 13653 13670 13675 13684 13695 13711 13760 13815 13867 13877 13879 13894 13919 13921 13925 13935 13975 13996 14021 14036 14044 14049 14055 14068 14107 14109 14146 14193 14200 14219 14232 14236 14244 14265 14285 14312 14351 14367 14376 14384 14393 14448 14450 14469 14488

- 14501 14582 14594 14601 14773 14791 14800 14802 14813 14842 14857 14872 14891 14896 14897 14928 14966 14974 14990 15027 15071 15199 15234 15262 15302 15339 15349 15482 15419 15435 10453 15470 15502 15533 15544 15564 15632 15647 15681 15743 15749 15783 15846 15849 15851 15874 15875 15884 15899 15904 15943 15958 16016 16051 16145 16156 16174 16182 16188 16189 16212 16215 16249 16252 16311 16315 16344 16364 16365 16441 16427 16432 16476 16528 16565 16571 16601 16614 16663 16666 16699 16717 16723 16748 16803 16841 16842 16852 16853 16875 16907 16952 16953 16960 16961 16984 16997 17010 17017 17055 17080 17085 17088 17106 17117 17152 17184 17190 17191 17193 17210 17226 17250 17284 17287 17298 17307 17319 17361 17370 17403 17407 17415 17432 17447 17472 17474 17491 17500 17522 17564 17565 17572 17589 17591 17612 17632 17634 17673 17726 17740 17763 17767 17793 17795 17835 17855 17857 17863 17867 17877 17878 17907 17941 17954 17957 17975 17988 18032 18039 18059 18117 18123 18138 18191 18204 18208 17220 18231 18258 18290 18591 18366 18410 18418 18423 18425 18432 18435 18438 18461 18486 18504 18534 18551 18574 18592 18611 18614 18642 18645 18660 18695 18700 18702 18704 18729 18730 18784 18786 18797 18802 18844 18882 18896 18942 18944 18945 18946 18955 18958 18974 18988 18993 19000 19005 19006 19047 19051 19066 19078 19086 19093 19111 19113 19114 19115 19132 19153 19169 19187 19193 19207 19216 19228 19238 19271 19277 19288 19290 19296 19302 19306 19316 19334 19346 19347 19362 19368 19369 19375 19427 19430 19439 19447 19450 19452 19477 19487 19509 19515 19520 19529 19550 19555 19559 19563 19574 19577 19581 19585 19585 19613 19614 19616 19622 19624 19628 19639 19650 19653 19720 19721 19728 19738 19757 19766 19769 19770 19788 19791 19797 19801 19820 19836 19845 19863 19874 19877 19892 19895 19897 19905 19953 19960 19966 19971 19979 19981 19983 19992 20002 20004 20005 20007 20010 20027 20028 20032 20040 20046 20051 20080 20086 20087 20101.

Indem wir die vorstehend bezeichneten Rentenbriefe zum 1. October 1864 hiermit kündigen, werden die Zahler derselben aufgefordert, den Nennwerth gegen Zurücklieferung der Rentenbriefe nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie II, Nr. 13 bis 16 so wie gegen Quittung in term. den 1. October 1864 und die folgenden Tage, mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage bei unserer Kasse — Sand- straße Nr. 10 hierseits — in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr baar in Empfang zu nehmen.

Die Empfangnahme der Baluta kann, nach Maßgabe der Bestände unserer Kasse, auch schon früher und zwar schon vor jezt ab- geschien, in diesem Falle jedoch nur mit Ge- währung der Zinsen bis zum Zahlungs-Tage der Baluta, worauf die Zahler der verlosenen Rentenbriefe hiermit besonders aufmerksam gemacht werden.

Bei der Präsentation mehrerer Rentenbriefe zugleich, sind solche nach den verschiedenen Apoinis und nach der Nummerfolge geordnet, mit einem besondern Verzeichniß vorzuliegen. Auch ist es bis auf Weiteres gestattet, die gekündigten Rentenbriefe unserer Kasse mit der Post aber frankirt und unter Ver- fügung einer gebührigen Quittung auf beson- derem Blatte über den Empfang der Baluta einzusenden, und die Ueberreichung der letzteren auf gleichem Wege, natürlich auf Gefahr und Kosten des Empfänger zu beantragen.

Vom 1. October 1864 ab findet eine wei- tere Verzinsung der hiermit gekündigten Ren- tenbriefe nicht statt und der Werth der etwa nicht mit eingelieferten Coupons Serie II, Nr. 13 bis 16 wird bei der Auszahlung vom Nennwerthe der Rentenbriefe in Abzug gebracht.

Zugleich wird hiermit bekannt gemacht, daß von den früher verlosenen Rentenbriefen der Provinz Schlesien, seit deren Fälligkeit bereits zwei Jahre und darüber verlossen sind, fol- gende zur Einlösung bei der Rententab-Kasse noch nicht präferirt worden sind, und zwar aus den Fälligkeitsterminen:

- a. vom 1. October 1857.
Litt. E. Nr. 1854 a 10 Thlr.
b. vom 1. April 1858.
Litt. D. Nr. 7972 a 25 Thlr.
Litt. E. Nr. 1852 1979 5178 11947 a 10 Thlr.
c. vom 1. April 1859.
Litt. C. Nr. 1206 10703 14945 15501 a 100 Thlr.
Litt. D. Nr. 7335 8823 9919 a 25 Thlr.
Litt. E. Nr. 46 4739 16038 18154 a 10 Thlr.

- d. vom 1. October 1859.
Litt. A. Nr. 18649 a 1000 Thlr.
Litt. C. Nr. 7290 7329 15276 17337 a 100 Thlr.
Litt. D. Nr. 7667 7693 10561 10769 a 25 Thlr.
Litt. E. Nr. 308 327 563 751 1163 1356 1616 1830 2205 2242 2327 2562 2656 2963 3008 3215 3304 3990 4122 4245 4527 4623 4636 4952 5088 5110 5253 5411 5463 5629 5633 5635 5823 5867 6024 6245 6326 6353 6447 6550 6793 7159 7163 7284 7825 7637 7844 7954 8308 8386 8414 8517 8912 9336 9484 9515 9835 9858 9980 10005 10123 10334 10478 10505 10536 10578 10703 10804 11121 11212 11411 11483 11765 11984 12024 12104 12232 12414 12660 12711 12740 12755 12784 12899 13147 13289 13418 13581 13795 13825 14038 14281 14360 14530 14761 15076 15265 15348 15586 15646 15661 15716 16107 16114 16670 19755 16797 16972 16973 17170 17185 17684 17925 18201 18248 18257 18380 18617 a 10 Thlr.

- e. vom 1. April 1860.
Litt. A. Nr. 12435 14661 a 1000 Thlr.
Litt. B. Nr. 5525 5528 a 500 Thlr.
Litt. C. Nr. 4137 9678 12891 15173 a 100 Thlr.
Litt. D. Nr. 1278 3443 4403 4406 6620 9964 a 25 Thlr.
Litt. E. Nr. 63 150 550 817 850 1223 1567 1900 2975 3603 4398 4419 4544 4822 5465 5748 6059 6646 6707 7403 7641 8352 8741 9198 9211 9754 10261 10272 10300 10807 11231 21995 12078 13112 13433 14099 14149 14169 14362 15075 15077 15710 15831 16917 16590 16757 17178 17465 17938 18458 18671 18758 a 10 Thlr.

f. vom 1. October 1860.
Litt. A. Nr. 12767 14787 a 1000 Thlr.
Litt. B. Nr. 4978 a 500 Thlr.
Litt. C. Nr. 6596 7963 9150 10772 11461 13811 17129 a 100 Thlr.
Litt. D. Nr. 3560 3661 3772 4306 4885 5213 7474 9028 9728 11022 13011 a 25 Thlr.
Litt. E. Nr. 56 78 266 301 391 400 836 905 1382 2064 2328 2979 3080 3410 3518 3552 4121 4124 4414 4769 4871 5076 5169 5319 5405 5429 5678 5806 6795 7047 7069 7674 7798 8167 8667 8890 9894 9242 9394 9596 9675 10057 10712 11004 11136 11482 12156 11496 12591 12695 12756 12834 13465 14134 14777 14919 14984 14987 15049 15324 15451 15485 15777 16716 16808 16896 17241 17890 18105 18199 18478 18647 18689 18741 19003 19083 19120 a 10 Thlr.
g. vom 1. April 1861.
Litt. A. Nr. 574 4224 8220 a 1000 Thlr.
Litt. C. Nr. 1478 7084 8527 9581 12688 14401 14547 15821 15885 16816 a 100 Thlr.
Litt. D. Nr. 2446 2803 6331 6609 8720 8766 10809 12400 12493 13924 a 25 Thlr.
Litt. E. Nr. 41 136 137 349 350 684 721 1618 1623 1781 2838 2959 3085 3593 4637 4880 4891 5293 5542 6117 6637 6794 7355 7365 7406 7498 7997 8066 8249 8380 8473 9578 9701 9894 10326 10633 10814 10856 11892 11973 12515 13311 13488 14306 14475 14818 14841 14865 14971 15596 15098 15776 15946 17016 17232 17348 17463 17537 17693 17968 18223 18279 18421 18579 18852 19097 19273 a 10 Thlr.

h. vom 1. October 1861.
Litt. A. Nr. 467 1392 5288 15835 16397 19462 a 1000 Thlr.
Litt. B. Nr. 669 a 500 Thlr.
Litt. C. Nr. 149 1283 1372 3166 6353 6891 8462 10600 11288 11773 14267 a 100 Thl.
Litt. D. Nr. 1008 1870 2349 3991 6648 9680 12741 12922 13364 13898 a 25 Thlr.
Litt. E. Nr. 375 426 592 739 840 1001 1074 1130 1607 1696 1697 1800 1812 1910 1936 1988 2402 2491 2614 2948 2970 3242 3380 3840 4408 4434 4621 4817 5173 5265 5387 5494 5585 6000 6380 6463 7369 7499 7615 7744 7923 8141 8147 8155 8215 8666 9047 9070 9148 9342 9404 9636 10058 10257 10438 10780 11023 11036 11099 11821 11766 11895 11945 11968 12096 12351 12817 13044 13237 13359 13362 13707 13833 13977 14058 14173 14535 14879 14957 14982 15374 15667 15687 15741 15922 15986 16005 16499 16523 16632 16940 16941 17149 17155 17579 17617 17641 17755 17830 17908 18040 18078 18135 18344 18775 18799 19300 19403 a 10 Thlr.

i. vom 1. April 1862.
Litt. A. Nr. 2598 5640 14136 15293 21218 a 1000 Thlr.
Litt. B. Nr. 395 1186 2790 a 500 Thlr.
Litt. C. Nr. 2248 2897 3277 5991 8900 10997 14601 a 100 Thlr.
Litt. D. Nr. 116 1500 1613 2492 4964 5228 5278 10268 10780 11010 11436 12618 13065 a 25 Thlr.
Litt. E. Nr. 28 189 333 356 368 816 870 1740 2105 2285 2291 2375 2583 2584 2801 2862 2992 3054 3123 3386 3462 3578 3598 4098 4123 4420 4811 5055 5746 5782 5846 6033 6060 6188 6240 6306 6430 6589 6770 6873 6878 6948 7080 7619 7706 7721 7878 7892 8395 8571 8817 8966 9005 9190 9257 9465 10346 1

Ostseebad Düsternbrook bei Kiel.

Eröffnung am 1. Juni. Elegante Wohnungen in unmittelbarer Nähe der Bäder. Table d'hôte. Kalte Bäder in offener See, warme und künstliche Bäder aller Art, wie auch Kiefernadel-, Dampf- und Bannbäder werden verabreicht. Logisbestellungen an die Direction. [5061]

Badegepäck nach Warmbrunn

wird täglich durch unser Geschirr befördert, und nimmt der Lademeister Deuser in Breslau, Kronprinz, Bestellungen entgegen. [4976]

M. S. Sachs & Söhne in Hirschberg.

[4977]

Möbelwagen

zum Transport unverbundener Möbel nach allen Gegenden empfohlen:

M. S. Sachs & Söhne in Hirschberg.

J. Brieger's Universal-Kräuter-Essenz.

erfunden und allein echt fabricirt von dem Chemiker J. Brieger in Berlin. Derselbe ist aus den feinsten und kräftigsten Kräutern hergestellt, und liegen sowohl ihrer Wirksamkeit und Güte nicht allein Gutachten medizinischer Autoritäten zu Grunde, sondern sie hat sich auch hinsichtlich ihrer Vorzüglichkeit bereits einen bedeutenden Ruf, besonders in höheren Kreisen, erworben.

Dieselbe ist allein echt zu beziehen in 1/2 Fl. à 7 1/2 Sgr. und 1/4 Fl. à 15 Sgr. durch die General-Agentur für die Provinzen Schlesien und Posen von C. Neumann, in Breslau, Friedrich-Wilhelmsstr. 72, sowie in den Niederlagen bei:

- Hrn. Otto Kauterbach, Albrechtsstr. 27. Hr. Rob. Neugebauer, Neuschtr. 19. Hr. Carl Sturm, Schweidnitzstr. 36. Hr. Carl Milde, Werderstr. 29. Hr. J. Wöbe, Altbücherstr. 42. Hr. E. L. Zahn, Großgasse 32. Hr. Ferd. Herrmann, Leichstr. 2c. Hr. Aug. Gustinde, Rosenballestr. 4. Hr. Jos. Schmidt, Neue Lauzenstr. 18. Hr. Gust. Stenzel, Lauzenstr. 18. Hr. Heinr. Müller, Schmiedestr. 49. Hr. Julius Nagly, Scheitnigerstr. 3. Hr. C. Kilian, Matthiassenstr. 7. Hr. G. Fedr. Red, Klosterstraße 80. Hr. G. Dffig, Nicolaistr. 7. Hr. Wilhelm Pulst, Berlinerstr. 23.

Wegen Niederlagen in den Provinzial-Städten wolle man sich in frankirten Briefen an die General-Agentur wenden. [5075]

Am 3. Juni beginnt die Ausstellung ausserwählter guter Sprungböcke Mecklenburgs, aus der berühmten Vollblut-Negretti-Heerde von Gresse (früher Sarow) des Herrn Kammerherrn von Meyenn, und von Wredenhagen des Herrn Krüger, in Breslau, Junkernstraße Nr. 10. In dem ich nochmals alle Freunde der Schafzucht hierzu ergebenst einlade, bemerke ich, daß die Thiere nach fester Taxe verkäuflich sein werden. [5090]

Aud. Niemann, Breslau, Central-Bahnhof 31.

Oberhemden von Leinen und Eirting in den neuesten Façons empfiehlt unter Garantie des Gutseins billigst das Wäschegeßel von Herrmann Heufemann, Nr. 8 Alte Taschenstraße, neben Röhne's Hotel. [5074]

Den Herren Bauunternehmern

empfehlen wir unsere gediegenen Fabricate von Asphalt-Dachpappen in Tafeln, Rollen und Streifen, deren große Vorzüge vor den gewöhnlichen, nur mit Oeber imprägnirten Pappen sofort in die Augen fallen, ferner Asphalt-Dachlack, Asphalt- u. Holzcement, Theer, Pech u. Nägel, und führen deraartige Arbeiten fächerständig unter Garantie aus. [4256] Reimann & Thonke, Neue Taschenstraße Nr. 4.

Den Rest einer neuen Sendung amerikan. Pferdezahl - Mais, Neuen Quedlinb. Zucker- rüben-Samen offerirt billigst: [5077] Comptoir: Weidenstrasse 25. Ferdinand Stephan.

Geschäfts-Verkauf.

Ein hiesiges sehr gangbares Geschäft, wobei tauglichste Kenntnisse nötig, welches aber z. B. mit einem Expeditions-Geschäft verbunden, sehr bedeutende Vorteile bietet, ist Familienverhältnissen halber sofort zu verkaufen durch [5708] Ferdinand London, Antonienstr. 3.

Geschäfts-Verkauf.

Ein rentables Kaufmanns-Geschäft in Breslau, in guter Lage, ist veränderungs halber unter sehr günstigen Bedingungen (Anzahlung nur 1500 Thl., Mietzins billig), bald zu übernehmen. Näheres wird Hr. Kaufmann W. Göbel, am Neumarkt 32, gütigst erteilen.

Hausverkauf.

Ein herrschaftliches Haus in bester Lage der Schweidnitzer-Vorstadt gelegen, ist preiswändig zu verkaufen. Näheres Neue-Gasse Nr. 18, beim Kaufmann W. Hiller.

Gasthof-Verpachtung.

Der sehr bekannte und gut renommirte Gasthof, gen. Hôtel Winklanlec in Ahnbitz, ist mit vollständ. Einrichtung unter ähnlichen Bedingungen zu verpachten und Michaelis zu übernehmen. Näheres durch den Eigenth. Philipp Singer in Ahnbitz.

Ein Gasthof

1. Klasse, mit 6 bis 1200 Thlr., wird von einem cautionsfähigen Pächter bald zu pachten gesucht. Gefällige Offerten nimmt Herr Kaufmann A. Gröffer in Breslau, Bornewerksstrasse Nr. 29, entgegen.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof, verbunden mit einem geschmackvoll eingerichteten Gesellschaftsgarten, ist preiswürdig zu verkaufen. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen zu erfahren bei dem Gasthofsbesitzer Herrn [5054] N. Cassius in Schmiedeberg.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich den Gasthof J. G. Urbans Hotel unter dem heutigen Tage wieder für meine Rechnung übernommen habe, und bitte, daß früher mir geschenkte Vertrauen mir wiederum zuwenden zu wollen. [4973] Neisse, den 19. Mai 1864. Wittwe Antonie Urban.

!!! Uhren !!!

Sein auß. reichhaltigste assortirtes Lager von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren empfiehlt unter Garantie und zu den solidesten Preisen: [5064] !! Mattes Sohn !! Goldne Radegasse 11.

Gemalte Rouleaux

das Bild 20, 25 Sgr., 1-2 Thlr., in den schönsten Farben und neuesten Mustern.

Steppdecken

in Thibet und Purpur empfiehlt billigst

H. Wienanz,

vorm. G. B. Strenz, Ring 26, im goldenen Wecker. [4663]

Crinolinen,

sehr billig, Neze, invisibile von 5 Sgr. an, glatte, gerüshte und schottische wollene Bänder, [4933]

Perlen und Besätze, neueste Federgürtel und Knöpfe empfiehlt: [5712] Carl Reimelt, Oblauerstr. 1, „zur Kornede“.

Wairant-Essenz

aus Rheinberg, wo der Waldmeister bekanntlich das köstlichste Aroma besitzt, offerire ich in Flaschen, à 7 1/2 und 12 1/2 Sgr., und liefere diese resp. 6 und 12 Flaschen Wairant.

Wairant

aus obiger Essenz mit gutem Rheinwein bereitet, halte ich auf Lager und offerire die Flasche à 17 1/2 Sgr. [5712] C. F. Capaun-Karlowa, am Rathhausa Nr. 1. [4894]

Selterwasser-Pulver

ist in täglich frischer Verpackung in Cartons zu 20 Flaschen Selterwasser à Carton 12 Sgr., und zu 10 Flaschen desgl. à Carton 6 Sgr. zu bekommen, und kostet demnach eine Flasche köstliches Selterwasser nur 7 1/2 Pf. Meine sämtlichen Niederlagen in der Provinz liefern zu denselben Preisen. [5066] C. F. Capaun-Karlowa, am Rathhausa Nr. 1. [4893]

Cacao-Schalen, Bruch-Chocolade, Contentmehl

sowie alle Sorten Chocolade, mit und ohne Gewürz, empfiehlt zu billigsten Fabripreisen: Die Niederlage bei [5066] C. W. Schiff, Neuschtrasse 58/59.

Dachpappen

eigener Fabricat, welche mit noch nicht entöltem Theer imprägnirt sind, echt engl. Steinkohletheer, Steinkohlepech zu solchen Preisen bei [4264] Stalling & Ziem, Nikolaiplatz Nr. 1.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein Haus mit neu erbauter Tischler-Werkstatt incl. sämtlichem neuen Werkzeug und Holz-Vorräthen etc. aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren auf frank. Adr. sub A. B. 20 Liegnitz poste restante. [5078] Für Pharmacenten. Ein neuer Apparat zur Fabrication von Mineralwässern ist zu verkaufen, aus könnten die Localitäten auf Wunsch dachweise übernommen werden. - Anfragen per Adresse: Vermittelte Frau Apotheker Plaschke in Streben. [5712]

Papieros ohne Mundstück, Non plus ultra von Müller in Petersburg, Canon Nr. 3 von Plover in Odessa, empfiehlt: [4567] Julius Stern, Ring 60.

Ein Kinderwagen

mit Lederbedeck ist billig zu verkaufen Karlsstraße Nr. 15. [5701]

Eine milchende Eselin wird baldigst zu kaufen gesucht, und nimmt Offerten entgegen der Disponent K. Müller in Böhmbain. [5010]

Frische Zusendungen von echtem Peru-Guano und Baker Guano Superphosphat empfangen und offeriren: [4263] Gebrüder Staats, Karlsstraße 28.

Kellnerin-Stellegesuch.

Ein junges Mädchen von angenehmem Aussehen, welches 5 Jahre in einem größeren Etablissement in Sachsen als Kellnerin placirt war und in diesem Fache die erforderliche Fertigkeit sich erworben hat, sowie über sein Verhalten die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht zu Johann die J. anderweitige Stellung in einem ähnlichen Etablissement in Breslau. Geehrte Respektanten wollen ihre Adresse an Saalbach's Annoncen-Bureau in Dresden, Palmstraße Nr. 14, einsenden. [5060]

Ein Destillateur (jüd. Conf.) wird zum 1. Juni gesucht durch C. Richter, Antonienstr. 13.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Breslau.

Ein Führer durch die Stadt. Von Dr. H. Luchs.

Mit einem Lithographirten, bis auf die neueste Zeit vervollständigten Plane der Stadt. [3262]

Dritte Auflage.

8. 1863. Eleg. brosch. Preis 5 Sgr. Verlag von Eduard Trewendt.

Ein unverheirateter evangelischer Lehrer, wenn derselbe auch erst das Seminar verlassen, wird gegen (vorläufig) 50 Thaler Gehalt, bei freier Station etc. zum Unterricht mehrerer Kinder vom 1. Juli d. J. zu engagiren gesucht. - Gute Empfehlungen Bedingung, etwas musikalische Kenntnisse erwünscht. Offerten unter H. & Tr. 150 werden durch die Expedition der Breslauer Zeitung franco erbeten. [5051]

Ein leistungsfähiges Haus, welches in Dama, Leinen und fertiger Wäsche, ebenso in leinenen und halb-leinenen Bettzeugen arbeiten läßt, wünscht für dortigen Platz einen tüchtigen Agenten, welcher namentlich mit der Privat-Kundschaft bekannt ist. Nur solche Respektanten wollen sich melden, welche gute Referenzen aufzuweisen haben. Näheres auf Franco-Anfragen unter A. 90 durch die Expedition der Breslauer Zeitung. [5056]

Ein Commis, gewandter Verkäufer, wird zum 1. Juli für mein Wollwaaren-Geschäft gesucht. Liegnitz. J. Stahl.

Ein Commis, der den Leder-Ausschnitt gründlich versteht, findet baldigst Engagement bei [5057] J. Goldstein in Olag.

Ein in Spezeres, Eisens, Kurzwaaren- und Weingeßel routinirter junger Mann, auch der Buchführung gewachsen, sucht ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten werden erbeten unter H. K. poste rest. Herrstadt. [5057]

Ein junger Mann, der in seinen Herren- Garderoben - Geschäft vollkommen eingearbeitet ist, sucht entweder in solchem oder in einem beliebigen Engros-Geschäft, in welchem er schon mehrfache conditionirte, eine Stellung als Verkäufer oder Reisender. Frantirte Adressen unter S. L. übernimmt die Expedition der Breslauer Zeitung. [5055]

Ein mit gutem Zeugniß versehener junger Mann, der doppelten und einfachen Buchführung mächtig, welcher 4 Jahre in einem Wollwaaren-Geschäft thätig war, thätiger und gewandter Verkäufer, sucht als Commis zu Johannes ein Engagement. Gefällige Offerten werden erbeten unter J. R. Schweidnitz poste restante. [5085]

Ein erfahrener Branneister wünscht bei einer rentirenden Brauerei sich mit seiner Thätigkeit und einem nicht unbedeutenden Einlage-Kapital zu betheiligen. Offerten sub Chiffre C. G. 41 franco poste restante Ratibor. [5078]

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nötigen Schulkenntnissen, kann sofort als Lehrling eintreten im Papier-Engros-Geschäft von Pinner & Ephraim, [5692] Breslau, Schwertstr. 3.

Eine französische Familie wünscht zum 1. Juli 1 oder 2 möblirte Zimmer zu vermieten, könnte den Miether auch beschäftigen oder einen Knaben in Pension nehmen. Klosterstraße 88, 3 Treppen.

Kleine und größere herrschaftliche Wohnungen sind kleine Scheitnigerstr. 67, 3. Haus links vom Domplatz, billigst zu verm. [5712]

Ein Quartier: 3 Stuben, Küche, Entree, ist zu Johannes Junkernstr. 2 zu vermieten.

Breslauer Börse vom 23. Mai 1864. Amtliche Notirungen.

Table with columns for Wechsel-Course, Ausland. Fonds., and Die Börsen-Commission. It contains various financial notations and exchange rates for different locations and currencies.